

WARTAUER GEMEINDEBLATT

→ **WERDENBERGER SCHLOSS-FESTSPIELE**

«Der Freischütz» auf der Festspiel-Bühne

POLITISCHE GEMEINDE

→ AB SEITE 3

SCHULGEMEINDE

→ AB SEITE 12

VEREINE UND KORPORATIONEN

→ AB SEITE 24

gemeinde  WARTAU



POLITISCHE GEMEINDE

Vorwort	3
Katalogisieren von erhaltenswerten Trockenmauern	5
Die Giessen zu neuem Leben erwecken	6
Illegale Deponien	7
Offene Jugendarbeit nach Azmoos umgezogen	8
Unsere Froschhelfer besuchen das Tierheim in Schaan	9
Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern an Strassen und Wegen	11

SCHULGEMEINDE

Anforderung an die Schulbehörde	12
Gelungene Informationsveranstaltung für fremdsprachige Eltern	14
Schritte zu einer guten Berufswahl	15
Wo geht's denn hier nach Azmoos?	17
Tschechienreise der Sekundarschule Wartau	18
Projekttag «fit und zwäg» im Schulhaus Dorf-Torkel	20
Ein- und Austritte	22
Ferienpläne	23

VEREINE UND KORPORATIONEN

Kirche für Jung und Alt	24
Alpenlangohr	25
Besuch in der KITASA	26
Geschichte der Spielgruppe Chinderwerkstatt Martina	27
Wartauer Fasnacht	29
Information und Vorstellung des Ski- und Bergclub Gonzen	30
75-Jahre Jubiläum und Schweizermeisterschaft im Berglauf	32
TV Oberschan	33
Der Schützenverein Wartau	34
SVP-Wartau – dynamisch und echt bürgerlich	35
Lernfestival Werdenberg «Gut zu wissen»	36
«Der Freischütz» auf Schloss Werdenberg	38
Heidiland-Poscht	39
Procap – über 50 Jahre im Dienste für Menschen mit Handicap	40
Pionierprojekt «Sport-verein-t» übertrifft alle Prognosen	41

Vorwort

→ von Beat Tinner, Gemeindepräsident

3



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

An der Bürgerversammlung habe ich darüber orientiert, wie sich das Gemeindevereinigungsgesetz sowie das neue Finanzausgleichsgesetz auf die Behördenorganisation der Gemeinden auswirkt.

Wie Sie aus der nebenstehenden Übersicht entnehmen können, läuft die Diskussion von Einheitsgemeinden in unserer nächsten Umgebung.

Ich wünsche mir, dass Sie sich Gedanken zum Thema Einheitsgemeinde machen und sich Vor- und Nachteile überlegen. Das Thema einer Einheitsgemeinde kann in der Gemeinde Wartau in Ruhe angegangen werden, und es sollen keine überstürzten Entscheide gefällt werden.

Die Parteien und Behörden sind gefordert, die Organisationsform zu diskutieren und entsprechende Entscheide vorzubereiten.

GEMEINDEN (Stand 2008)

Bad Ragaz (eingeführt)

Buchs (eingeführt, Bürgerversammlung hat Volkswahl des Schulrates abgeschafft)

Flums (in Planung)

Gams (im Gespräch mit Schulgemeinde)

Grabs (in Planung)

Mels (in Planung, evtl. zuerst Schulgemeinden zusammenlegen)

Pfäfers (in Planung)

Quarten (Schulgemeinden werden zusammengelegt)

Sargans (im Gespräch mit Schulgemeinde)

Sennwald (abwarten, Schulgemeinden sind zusammengelegt)

Sevelen (eingeführt)

Vilters-Wangs (Soll per 1.1.2009 eingeführt werden; Grundsatzentscheid zugestimmt)

Walenstadt (Einführung per 1.1.2009 ist beschlossen)

→ **Vorwort** Fortsetzung von Seite 3

4

WALSER WANDERUNG

Wie vor ein paar Jahren führt die Walservereinigung am 18. Oktober 2008 eine Wanderung durch. Als Wanderleiter stellt sich Severin Bärtsch zur Verfügung. Wer teilnehmen möchte, melde sich bitte bei ihm an.

Ich bin überzeugt, dass auch Nicht-Walser einiges Wissenswertes erfahren und gleichzeitig die Natur geniessen können.

ALTE SÄGE, OBERSCHAN: FRANCIS-TURBINE

Der Gemeinderat entschied, die defekte Francis-Turbine bei der Alten Säge in Oberschan zu sanieren, um die Stromproduktion wieder aufzunehmen. Mit der Liegenschaft Alte Säge kann ein weiteres Kulturgut erhalten werden. Vielleicht ergeben sich auch Verbindungsmöglichkeiten mit dem Museum Postlis Stadel, indem Führungen zur Stromerzeugung ermöglicht werden. Das Museum Postlis Stadel ist eine Führung wert. Das Team der Museumsführer organisiert Ihnen gerne eine Führung. Näheres betreffend Anmeldung finden Sie unter www.wartau.ch.



ZONENPLAN

Vor den Sommerferien verabschiedet der Gemeinderat die Gesamtrevision des Zonenplans und wird diese zur öffentlichen Auflage nach den Sommerferien freigeben. An bestimmten Daten stehen Ihnen Vertreter des Raumplanungsbüros sowie der Gemeinde für persönliche Fragen zur Verfügung.

Der Gemeinderat kann bei weitem nicht alle Einzonungsgesuche berücksichtigen.

Mit den neu ausgeschiedenen Wohnzonenflächen wird ein Bevölkerungswachstum auf 5800 bis 6000 Einwohner als Zielgrösse aufgenommen.

Die raumplanungsgesetzeskonforme Fläche beträgt insgesamt 18 Hektaren.

Ich wünsche Ihnen erholsame Ferientage.

Herzlichst

Beat Tinner, Gemeindepräsident

Katalogisierung von erhaltenswerten Trockenmauern

→ Urs Weber, Ökobüro Hugentobler AG, Altstätten

5

Das Gemeindegebiet von Wartau ist aufgrund von Lage und Klima reich an alten Trockenmauern, die einst als Stützmauern oder frei stehende Weidebegrenzungen gebaut wurden. Trockenmauern haben offene Fugen, welche von spezialisierten Tieren und Pflanzen besiedelt werden. Die Mauern tragen so in Wartau neben den trockenen Magerwiesen und -weiden wesentlich zum wichtigen Lebensraum für wärmeliebende Tiere und Pflanzen bei. So hat zum Beispiel das Gebiet Weite – Gretschins – Malans gemäss Förderungskonzept «Reptilien im Werdenberg» eine überregionale Bedeutung für Reptilien. Weiter sind die Mauern auch aus geschichtlicher und landschaftlicher Sicht wertvoll.

Die Wartauer Trockenmauern sind allerdings nicht inventarisiert, d.h. es besteht kein Überblick, wo und in welchem Zustand sich solche Mauern befinden. Der Gemeinderat will die aus ökologischer und kulturhistorischer Sicht erhaltenswerten Trockenmauern in ihrer Art und Ausdehnung bewahren und hat dies auch in der Schutzverordnung so festgehalten. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, einen Katalog der erhaltenswerten Trockenmauern in der Landwirtschafts- und Grünzone zu erarbeiten. Das beauftragte Ökobüro Hugentobler wird dabei von Mitgliedern der Umwelt Gruppe Wartau und von weiteren Gebietskennern unterstützt. Interessierte zur Mitarbeit melden sich bitte direkt bei Urs Weber, Ökobüro Hugentobler, Tel. 071 750 08 30.

Eine erste Auswahl von zu prüfenden Mauern wird am Tisch getroffen, indem die Mauern gemäss Grundbuchplan mit den Angaben der Gebietskennner ergänzt werden. Aus dieser Auswahl werden dann jene Trockenmauern herausgesucht, die noch intakt oder in schlechtem Zustand sind oder über nur leicht vermörtelte Fugen verfügen. Der Katalog soll ja nur die erhaltenswerten Trockenmauern beinhalten. So werden zum Beispiel Strassen-Stützmauern mit voll vermörtelten Fugen nicht in den Katalog aufgenommen, da sie aus ökologischer Sicht einer Betonmauer gleichzusetzen sind.

Alle Trockenmauern des Katalogs werden schliesslich mit mehreren Kriterien beschrieben. Dazu erfolgen ab Sommer 2008 auch Augenscheine vor Ort, wofür die Grundeigentümer in der Landwirtschafts- und Grünzone um Verständnis gebeten werden. Als Ergebnis liegen neben einer Gesamtkarte zu jeder Mauer erläuternde Angaben vor, die es später erlauben, ein Sanierungsprojekt für beschädigte Mauern umzusetzen und so deren Wert langfristig zu erhalten.



Die Giessen zu neuem Leben erwecken

6

→ Urs Weber, Ökobüro Hugentobler AG, Altstätten

Die Wartauer Rheinebene erhält ihr charakteristisches Gesicht durch die geschwungenen Linien des Mühlbachs und verschiedener Giessen, welche sich scheinbar willkürlich durch das rechteckige Muster von Wiesen, Äckern und Wegen schlängeln. Doch von den Giessen fliessen nur noch der Schwetigiessen und der Neugütergiessen, die übrigen Läufe liegen infolge des abgetieften Grundwasserspiegels seit Jahrzehnten trocken und bestehen nur noch aus Geländerinnen mit begleitenden Baumhecken. Ohne Wasser fehlt den Giessen jedoch das Leben.

Die Politische Gemeinde und die Ortsgemeinde haben deshalb eine Arbeitsgruppe gegründet und unter Beizug von Fachleuten verschiedene Abklärungen getroffen, wie die Giessen als Wasserläufe zu neuem Leben erweckt werden können. Es kristallisierten sich drei Massnahmen heraus, die gesamthaft zu einer nachhaltigen Wiederbelebung der Wartauer Giessen auf einer Länge von fast 2,3 Kilometern führen und die begleitenden Baumhecken bzw. Baumreihen auf 7,5 Kilometern Länge verjüngen. Verschiedene kantonale Behörden wurden in die Abklärungen einbezogen und begrünnen die vorgeschlagenen Massnahmen.

Als erste Massnahme werden die trockenen Gerinne von Ablagerungen befreit, um die ursprüngliche Form der Giessen wiederherzustellen. Weiter werden die Ufergehölze entlang des ganzen Giessenetzes verjüngt, um faule oder dürre Bäume aus Sicherheitsgründen zu entfernen und mit angepassten Arten zu ergänzen. Als zweite Massnahme wird bei der bestehenden Wasserentnahme am Saarkanal zusätzliches Wasser entnommen, um damit im Raum «Schwetti» zwei Giessen mit einer Länge von 920 Metern zu bewässern. Als dritte Massnahme schliesslich wird das zusätzliche Wasser aus dem Mühlbach in den Raum «Alberwald» überführt, wo es drei weitere Giessen mit einer Länge von 1370 Metern bewässert.



Die geschwungenen Giessen geben der Landschaft ihren besonderen Reiz.



Trockener Giessen mit dem beidseitigen Ufergehölz.

Erste Ergebnisse werden voraussichtlich bereits im nächsten Winterhalbjahr erkennbar, wenn die Ablagerungen entfernt werden. Gleichzeitig beginnt am Mühlbach der erste Teil der forstlichen Massnahmen. Die eigentlichen Bewässerungen werden anhand des Vorprojekts noch im Detail geplant, worauf dann die nötigen Bewilligungen eingeholt werden können. Nach provisorischem Zeitplan dauert es etwa bis 2012, bis beide Bewässerungsprojekte umgesetzt sind. Man kann sich schon heute auf das fliessende Wasser in den bisher trockenen Giessen freuen.

Illegale Deponien

→ Gemeinderat Wartau

7

Die nachfolgenden Bilder zeigen Sachverhalte, wie das Verbrennen von Bauabfällen, das Deponieren von Grünabfällen sowie das Ausbringen von Aushubmaterial.

Der Gemeinderat weist daraufhin, dass es für das Deponieren von Aushubmaterial eine Baubewilligung benötigt. Zudem ist das Ablagern von Grünabfällen nicht gestattet.

Im Sinne einer Übergangsregelung setzt der Gemeinderat eine Frist, den ordnungsgemässen Zustand bis 31. Dezember 2008 wiederherzustellen. Ab 1. Januar 2009 wird in vergleichbaren Fällen direkt Strafanzeige beim Untersuchungsamt durch die Gemeinde eingeleitet.

Bei Fragen oder Unklarheiten hilft Ihnen die Gemeinderatskanzlei oder das Bauamt Wartau gerne weiter. Helfen Sie mit, in der Gemeinde Wartau Ordnung zu halten.



Offene Jugendarbeit nach Azmoos umgezogen

8

→ Beat Daxinger, Jugendarbeiter Wartau/Sevelen

Die letzten Jahre war der Jugendtreff «Chillout» im Kaufgebäude in Trübbach zu finden. Im Zuge des Um- und Ausbaus des Gebäudes wurde der offenen Jugendarbeit das Mietverhältnis gekündigt.

Auf der Suche nach einem geeigneten Raum wurde die Jugendarbeit mit dem Ladenlokal des alten Konsums in Azmoos fündig.

Dank der Unterstützung von Seiten der Jugendlichen und mit Hilfe des Lieferwagens der Gemeindearbeiter fand in den Winterferien die Zügelaktion statt. Die ganze Woche über wurde gepackt, ausgeräumt, auseinander genommen und/oder weggeworfen wofür es am neuen Ort keinen Platz mehr hat. An drei Nachmittagen wurde das Inventar gezügelt und das neue Büro in Beschlag genommen.

DAS NEUE BÜRO IST EIN AUFSTELLER!

Anfang März haben die Jugendlichen so ihren neuen Platz mitten im Dorf bezogen. In der folgenden Zeit begann der Ausbau. Die bestehenden Verkaufsregale wurden zum Stauraum umfunktioniert. Im hinteren, kleinen Raum wurde eine Küche mit Kochherd und der Möglichkeit, den übrigen Platz als Videoraum zu nutzen, eingerichtet.

Um die Musikanlage unterzubringen und eine Art Internetcafe mit drei Computern zur Verfügung zu stellen, wurden die nötigen Kabel verlegt und so Stück für Stück dem alten Konsum ein neues Gesicht verpasst.

Der Billardtisch fand seinen Platz im Raum. Ebenso der Tischfussballkasten. Es fehlt noch die Installation der Bar, die dann gemeinsam mit den Sofas für Gemütlichkeit sorgen wird.



Abschied nehmen vom Chillout

EIN PAAR WORTE ZUM KONZEPT

Es wird ein Jugendtreff für Jugendliche und junge Erwachsene von 13 bis 18 Jahren betrieben.

Die Öffnungszeiten werden nach dem Bedürfnis der Jugendlichen ausgerichtet. Das Jugendbüro kann ohne Konsum- und Aktivitätszwang besucht werden, bietet aber kleine Konsumations- und vielfältige Aktivitätsmöglichkeiten. Das Jugendbüro ist Begegnungsort, aber auch Anlaufstelle bei auftauchenden Fragen und Schwierigkeiten verschiedenster Art, welche die Jugendlichen betreffen. So können sich Jugendliche Informationen und Beratung holen zu den verschiedensten Themen.

Die Jugendlichen sind am Betrieb des Jugendtreffs aktiv beteiligt. Besonders die Raumeinrichtung sowie die Öffnungszeiten berücksichtigen die Bedürfnisse der Jugendlichen. Die Räume werden ausserhalb der Öffnungszeiten als Büro der Jugendarbeit genutzt. Das Jugendbüro wird nur in Begleitung der offenen Jugendarbeit oder einer erwachsenen Aufsichtsperson geöffnet. Durch das Fehlen eines Discoraumes setzt die offene Jugendarbeit vermehrt auf Projekte um für einen Ausgleich zu sorgen. So bietet das Jugendbüro den idealen Rahmen, für Planung und Organisation, um gemeinsam mit den Jugendlichen neue Ideen zu sammeln und in Form von Projekten zu verwirklichen.



Neues anpacken

WIE WEITER MIT DEM JUGENDBÜRO?

Es stehen noch verschiedene Verschönerungsarbeiten an. So bieten die Wände Platz für verschiedene Bilder und auch die Dekoration der Schaufenster, sowie deren Beschriftung wird sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Ein Jugendbüro lebt von aktiven Jugendlichen, welche hier Einsatz leisten um den zur Verfügung gestellten Raum sinnvoll zu gestalten und zu nutzen.

Um dem alten Konsum zu neuem Leben zu verhelfen, wird zur Zeit nach einem passenden Namen gesucht um gemeinsam mit neuen Öffnungszeiten den regelmässigen Betrieb aufzunehmen.

Besucher werden gerne willkommen geheissen, um einmal den Blick zu wagen um ein wenig Jugendluft zuzschnuppern.

INFORMATION

Bei Fragen und Anregungen betreffend der Jugendarbeit, steht Ihnen der zuständige Jugendarbeiter Beat Daxinger gerne zur Verfügung.

→ Tel. 081 783 11 63

Unsere Froschhelfer besuchen das Tierheim in Schaan

→ von Daniela Graf, Gemeinderätin

Am Mittwoch, den 21. Mai 2008, durften wir das Tierheim in Schaan besuchen. Frau Andrea Wellenzohn, die Tierschutzbeauftragte der Gemeinde Wartau, ermöglichte uns diesen interessanten Nachmittag.

Um 14.00 Uhr wurden wir mit 6 Privatautos nach Schaan gefahren. Schon auf der Hinfahrt wurde uns mitgeteilt, dass im Auto von Frau Wellenzohn kein Lärm gemacht werden dürfe, da sie junge Kätzchen dabei habe und diese nun im Tierheim aufgezogen werden, um anschliessend ein gutes Plätzchen zu finden.

Natürlich waren wir da «Mucks-mäuschen-still» und machten uns Gedanken, warum so herzige Tierchen nur einige Tage alt – und schon nicht mehr erwünscht waren ...?!



→ **Unsere Froschhelfer besuchen das Tierheim in Schaan** Fortsetzung von Seite 9

10

Im Tierheim angekommen, erklärte uns Frau Wellenzohn und eine Angestellte den Ablauf und die Aufgaben eines Tierheimes. Gespannt warteten wir, bis wir nun die vielen Hunde und Katzen, aber auch Meerschweinchen, Hasen, Hamster, Mäuschen, Gänse und viele weitere Tiere besuchen durften.

In zwei Gruppen ging es dann los. Die Hunde bellten, einige standen traurig in ihren Boxen und man sah, dass es das Leben bis anhin nicht immer gut mit ihnen gemeint hat. Am liebsten hätten wir alle nach Hause genommen.

Bei den Kätzchen gab es einige, denen der Lärm der Kinder aber auch die vielen Besucher nicht sehr willkommen waren. Die jungen Kätzchen kamen neugierig heran, beschnupperten die Schuhbündel und waren bald zu kleinen Spielereien bereit.

Nach vielen traurigen Tiergeschichten und mit dem Gedanken, dass wir einmal besser mit unseren Tieren umgehen – oder uns auch bewusst sein müssen, dass ein Hunde- oder Katzenleben über 10 bis 20 Jahre dauern kann und damit eine grosse Verantwortung übernommen wird – verlassen wir das Tierheim.



Der zweite Teil unseres Ausfluges ging in den Heuwiesenwald. Da wurden wir dann von Röbi und Silvio bereits erwartet und genossen die feine Wurst vom Grill in vollen Zügen.

Nachdem auch jedes Spielgerät ausprobiert wurde und die Buben ihre «Nielen» geraucht hatten, brachten uns unsere Mamis, Frau Wellenzohn und Frau Graf wieder sicher nach Oberschan.

Ein sehr schöner Nachmittag mit vielen Erlebnissen, welche uns noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Übrigens:

In diesem Jahr wurden in Oberschan ca. 1050 Frösche, 4 Molche und einige Kröten gesammelt und sicher an ihre Laichplätze gebracht. An einem Spitzentag bescherte die Wanderung über 200 Tiere. Anhand der Zahlen ist ersichtlich, dass Dank vielen Helferinnen und Helfern diese Tieraktion wichtig ist.

Vielen Dank an Andrea Wellenzohn und den vielen Helferinnen und Helfern während der Froschzeit 2008!



Hoffentlich wird uns nicht schlecht vom «Nielen-Rauchen».

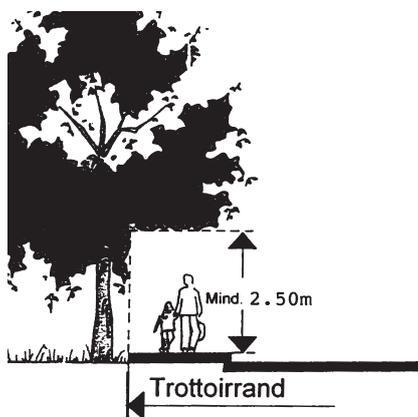
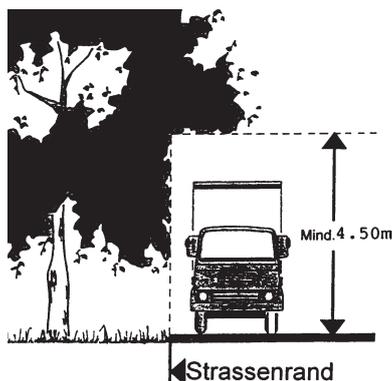
Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern an Strassen und Wegen

→ Gemeinderat Wartau

11

Die Anstösser an Strassen und Wegen werden aufgefordert, unter Hinweis auf Art. 100, 104, 106, 107 und 126 des Strassengesetzes (sGS 732.1; abgekürzt StrG), insbesondere folgende strassenpolizeilichen Bestimmungen zu beachten:

- Bäume und Wälder müssen, vorbehaltlich Art. 108 StrG und weitergehender Bestimmungen der Politischen Gemeinde Wartau einen Strassenabstand von 2,5m einhalten.
- Bei Lebhägen, Zierbäumen und Sträuchern beträgt der Strassenabstand 0,6m, über 1,8m Höhe zusätzlich die Mehrhöhe.



Pflanzen dürfen nicht in den Lichtraum der Strasse ragen. Die Höhe des Lichtraumes beträgt 4,5m über Verkehrsflächen, die für den Fahrverkehr bestimmt sind, 2,5m über Verkehrsflächen, die nicht für den Fahrverkehr bestimmt sind (z. B. Geh- und Radwege).

- Die Abstände werden ab Strassengrenze gemessen. Ist keine Strassenparzelle ausgeschieden, so wird ab Strassenrand gemessen. Als Strassenrand gilt die Abgrenzung der Verkehrsfläche. Für Bäume und Wälder gelten die Abstände ab Stockgrenze.
- Wo es die Sicherheit des Verkehrs erfordert, namentlich auf der Innenseite von Kurven sowie bei Einmündungen, sind Anpflanzungen und tote Einfriedungen, welche die Übersicht der Strasse beeinträchtigen, verboten.

Die Grundeigentümer werden aufgefordert, übertragende oder sichtbehindernde Äste und Sträucher **im Sinne der Sicherheit zurückschneiden**. Falls es Ihre Zeit nicht erlaubt, nimmt die Ortsgemeinde Wartau Aufträge für die Ausführung der Arbeiten gerne entgegen.

Diese können schriftlich an die Ortsgemeinde Wartau, Dornau, 9478 Azmoos, oder per E-Mail an j.gabathuler@bluewin.ch eingereicht werden.

Besten Dank für das Verständnis und den Beitrag an einen sicheren Verkehrsraum.

INFORMATION

Für allfällige Fragen steht Ihnen Herr Toni Spirig, Leiter Werkhof, gerne zur Verfügung.

→ Tel. 081 750 20 88



Anforderung an die Schulbehörde

12

→ von Werner Hürlimann, Schulratspräsident

AUFTRAG DER SCHULBEHÖRDEN

Die Frage, welches denn der Auftrag einer Schulbehörde sei, wird zunächst mit pauschalen Aussagen beantwortet: «Also die sind in erster Linie dafür verantwortlich, dass der Laden läuft», oder dass «die Schule funktioniert».

Die etwas differenziertere Aussage zeigt bereits die Vielfalt und Komplexität der Aufgabe: «Der Auftrag als Schulbehörde? Ja, – Lehrkräfte und Schüler durch diese Schulzeit führen. Also die Schüler durch die Schulzeit führen und schauen, dass sie optimal geschult werden können. Damit verbunden sind die ganzen Schulanlagen, die Lehrkräfte, die Finanzen, Strukturen, Reformen und Rahmenbedingungen. Schlussendlich soll bei den Wartauer Schülern eine Art umfassendes Weltbild spürbar werden und dem Kind der Blick über den Zaun geöffnet werden.»

SCHULBEHÖRDE WANDELT SICH MIT

Ausgelöst durch neue pädagogische und didaktische Konzepte, zeitgemässe Modelle der Schulorganisation und nicht zuletzt durch sich wandelnde Erwartungshaltungen der verschiedenen Interessengruppen verändern sich Aufgaben und Rollen der unterschiedlichen Akteure des Schulsystems.

Dass sich die Arbeitssituation der Lehrkräfte verändert, ist unbestritten und in zahlreichen Studien untersucht worden. Tatsache ist aber gleichzeitig, dass auch für die Schulbehörden als Milizgremien erhebliche Auswirkungen spürbar werden. Weil diese Tatsache bislang wenig untersucht wurde, wird im Unterschied zu den Lehrkräften weniger darüber gesprochen.

Es wird allgemein angenommen, dass sich mit der Etablierung der neuen Strukturen – in erster Linie Gemeindegemeinschaften und Schulleitungen – die Belastungen reduzieren liessen. Ein Trugschluss!

Die folgenden Aufgaben bleiben bestehen oder werden tendenziell eher zunehmen:

- Kantonale Schulentwicklungsprojekte
- Umgang mit Krisensituationen, die Schülerinnen und Schüler betreffen
- Verarbeitung von Informationen vom ED
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Projektgruppen oder ähnlichen Gremien
- Schulpolitische Leitbilder und deren Umsetzung
- Pädagogische und didaktische Schulentwicklung, Durchlässigkeit auf der Primarschule
- Begabtenförderung, Computer, Lernräume etc.

Der Milizcharakter der Schulbehörden hat Vorteile, wie etwa Kenntnisse der lokalen Besonderheiten und Akzeptanz der demokratisch gewählten Schulbehördenmitglieder in der Gemeinde. Demgegenüber stossen die oft bereits in Erwerbs- und Familienarbeit stark geforderten Behördenmitglieder hinsichtlich ihres persönlichen Ressourceneinsatzes an ihre Grenzen. Vorbei sind die Zeiten, wo man als Schulrat einfach an Räbeliechtliumzügen teilnahm oder Schulklassen an den Schulreisen begleitete.

ANFORDERUNGSPROFIL AN DIE MITGLIEDER DES SCHULRATES

Das Anforderungsprofil für die Mitglieder eines Schulrates kann in groben Zügen wie folgt zusammengefasst werden:

Selbstkompetenzen

- Lebenserfahrung
- Gute Allgemeinbildung und ganzheitliches Denken
- Initiative und Engagement
- Belastbarkeit und Geduld
- Frustrationstoleranz
- Kompetenzen aus dem eigenen beruflichen und persönlichen Umfeld

Sozialkompetenzen

- Positive Grundhaltung gegenüber der Institution Schule
- Offenheit für Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern, Schulleitungen, Lehrkräften sowie für gesellschaftliche Entwicklungen
- Gute kommunikative Fähigkeiten
- Durchsetzungsvermögen und Standfestigkeit
- Konstruktiver und respektvoller Umgang mit anderen und andersdenkenden Menschen (keine Vorurteile gegenüber Minderheiten)
- Konfliktfähigkeit sowie Lösungsorientierung in schwierigen Situationen

Fachkompetenzen

- Interesse an Bildungsfragen und Schulentwicklungen
- Verständnis für die Schule und ihre Bedürfnisse
- Erfahrung im Führen und Begleiten von Menschen
- Kenntnisse/Erfahrungen in Projektarbeit
- Kenntnisse von politischen Strukturen und Abläufen
- PC-Anwenderkenntnisse; private Infrastruktur (Arbeitsplatz, PC, Internet usw.)
- Verankerung in der Gemeinde und der Region
- Bereitschaft zum Einsatz für das Gemeinwesen
- Bereitschaft zu mehrjährigem Engagement
- Aktive Mitarbeit an durchschnittlich zwei monatlichen Sitzungen sowie in Arbeitsgruppen
- Zeitliche Verfügbarkeit, teilweise auch kurzfristig und tagsüber

MOTIVE FÜR BEHÖRDENARBEIT

Was sind denn die Motive, warum sich die Behördenmitglieder für die Volksschule engagieren?

Zum einen haben Behördenmitglieder – oft als Eltern schulpflichtiger Kinder – ein grosses Interesse, sich mit Schulfragen zu befassen. Zum anderen ist es die Möglichkeit, sich an der Entwicklung der Schule zu beteiligen und bei entscheidenden Weichenstellungen im Volksschulwesen mitzuwirken. Das Gefühl, sich an einer wichtigen Aufgabe zu beteiligen – oder diese noch zu Ende bringen zu wollen – ist denn auch der wesentliche Antrieb, sich jeweils nochmals für eine Amtsperiode zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus zeigt sich oft auch ein Gefühl der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit.

Ich hoffe, dass bei der Evaluation der kommenden Schulrätinnen und Schulräte diese edlen Motive weiterhin im Vordergrund stehen.

Der Entscheid, sich in der Behörde zu engagieren aufgrund nichtschulischer Interessen, würde sich über kurz oder lang für unsere Schüler negativ auswirken.

Ich grüsse Sie und ich wünsche Ihnen eine gute Zeit!

Gelungene Informationsveranstaltung für fremdsprachige Eltern

14

→ Schulrat Wartau

Der Schulgemeinde Wartau liegt viel an einer guten Integration der schulpflichtigen Kinder sowie deren Eltern. Deshalb führten wir im Februar erstmals einen Informationsabend für fremdsprachige Eltern durch.

Ziel dieser Veranstaltung war es, den Eltern das schweizerische bzw. kantonale Schulsystem genauer vorzustellen. Dabei wurden sie über ihre Pflichten und Rechte sowie über die schulischen wie auch über die ausserschulischen Angebote der Gemeinde Wartau informiert. Die zur Verfügung gestellten Dolmetscherdienste wurden rege benutzt und trugen wesentlich zur guten Verständigung bei.

Nach dem offiziellen Teil bot sich beim Apéro die Gelegenheit für einen ungezwungenen Gedankenaustausch.

Der Anlass war für alle in der Gemeinde Wartau wohnhaften Eltern mit schulpflichtigen Kindern obligatorisch. Mit dem Erscheinen der rund 100 fremdsprachigen Eltern bekundeten diese sicherlich auch das Interesse an einer guten Integration.

Wir möchten diesen Beitrag zu einer guten Integration weiterführen und werden diesen Anlass bestimmt wieder durchführen.

Schritte zu einer guten Berufswahl

→ Bruno Willi-Nef, Berufswahllehrer

15

Die in den vergangenen Wochen geführten Elterngespräche haben den Eltern zusammen mit ihrem Sohn oder ihrer Tochter die schulischen Realitäten näher gebracht. Die Lehrkräfte haben versucht, die schulische Situation zu begründen; die Eltern haben das notwendige Verständnis eingebracht oder eben ihre Argumente aus der ausserschulischen Sicht dargelegt. Mit dem Ergebnis dieser wichtigen Standortsbestimmung einher geht auch die Angst oder die Verantwortung über die berufliche oder schulische Zukunft der eigenen Kinder.

Es ist aus meiner langjährigen Erfahrung als Berufswahllehrer unabdingbar, dass sich die positive Berufswahl nicht erst in den letzten Oberstufenjahren entscheidet. Ich möchte Ihnen in den nachfolgenden Ausführungen helfen, im Vertrauen auf verschiedene Einflüsse dieser Entscheidung mit der notwendigen Objektivität an diese anspruchsvolle Aufgabe heranzugehen.

VORAUSSETZUNGEN SCHAFFEN

Die Institution Schule nimmt die Kinder auf mit ihren unterschiedlichen Talenten, Begabungen, Erwartungen und Reifevoraussetzungen. In den ca. elf Jahren werden die Kinder zu Persönlichkeiten geformt, die geprägt wurden durch unterschiedliche Lebenserfahrungen im Bereich Schule, Familie und Freizeit. Einige sind trotz mangelnden Voraussetzungen in der Lage, den nächsten Lebensabschnitt problemlos zu bestehen, andere sind auch mit besten Rahmenbedingungen nicht in der Lage überaus erfolgreich ins Erwerbsleben zu starten. Die Kinder und Jugendlichen müssen gefordert und gefördert werden; es muss ihnen mit Grenzen und Grosszügigkeiten begegnet werden, damit sie im Selbstwertgefühl gestärkt das Wichtige vom Unwichtigen, das Gute vom Schlechten, das Egoistische vom Sozialen unterscheiden können. Die schulischen Leistungen, die soziale Stellung in einer Gruppe, in einer Klasse, in einem Sportverein, in der Familie sind wichtige Erfahrungen und Kennzeichen für das Ertragen von Niederlagen und Entgegennehmen von grosser Wertschätzung.

NEUGIERIG SEIN UND BLEIBEN – ERFahrungen SAMMELN

Alle Lebensbereiche in der Lebensgeschichte der Jugendlichen tragen Wesentliches zur Persönlichkeitsbildung bei. Das Kind, von Natur aus neugierig, muss begleitet und ermuntert werden, Erfahrungen zu machen, entsprechend der Reife, Entscheidungen zu treffen, Konsequenzen zu tragen und weiter zu wachsen. Die wunderbaren Reize des Lebens dürfen sich nicht nur auf den Konsum von TV- und PC-Welten reduzieren. Eigentlich müsste man diese Geräte verbannen, um sich in der realen «Aussenwelt» zu erfahren, zu begegnen. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen auf Entdeckungsreise zu gehen; nicht virtuell, sondern konkret, nach bestimmten Kriterien.

Auch die Berufswelt muss erfahren werden. Eltern, erwerbstätige Verwandte und Bekannte geben in ihrer Freizeit unbewusst Einblicke in die Befindlichkeiten nach einer arbeitsintensiven Woche, indem sie sich positiv oder enttäuscht über entsprechende Ergebnisse der vergangenen Tage äussern. Die Jugendlichen hören, spüren und fühlen das.

Das Gewerbe und die Unternehmen sind sich ihrer Aufgabe der zukünftigen Berufsleute bewusst und versuchen grosszügig und meistens professionell Jugendlichen den Erstkontakt mit der Arbeits- und Berufswelt zu ermöglichen. Unverbindliche Infonachmittage, Tagespraktika und Schnupperlehren sind wichtige Informations- und Erfahrungsbereiche, die richtig begleitet und ausgewertet werden müssen. In Ergänzung zu den Eltern übernimmt die Lehrerschaft in der Oberstufe diese Aufgaben. Auch die Berufsberatung kann diesen Prozess wirkungsvoll einleiten und begleiten.

Wichtig scheint mir, dass man wirklich Erfahrungen sammeln muss, auch wenn man sich schon lange auf einen bestimmten Beruf fixiert hat. Alle Kontakte und deren ehrliche Auswertung sind notwendig, um nicht später einen Lehrabbruch zu riskieren.

16

MUT HABEN FÜR EINE ENTSCHEIDUNG

Träumen darf man immer. Wenn es aber um die Berufswelt geht, ist es wichtig, dass man in der Realität lebt. Beste Voraussetzung für eine gute Berufswahl wäre, wenn meine Talente und Begabungen und Wünsche voll mit einem Abbild aus der Arbeitswelt übereinstimmen würden. Nur selten trifft das zu. Somit muss ich auch bereit sein, gewisse Kompromisse einzugehen, indem ich vielleicht einen weiteren Arbeitsweg in Kauf nehme, vorübergehend die außerschulischen Aktivitäten reduziere oder intensiv meine schulischen Voraussetzungen verbessere, um den Anforderungen zu genügen.

Dadurch habe ich gute Voraussetzungen, um erfolgreich die Lehrzeit oder die Zeit einer weiterführenden Schule durchzustehen. Nach diesem Abschluss habe ich neue Voraussetzungen, mich zu orientieren. Ich habe durch meine Zeugnisse den ersten Beweis im Erwerbsleben erbracht und habe nun dadurch die Freiheit aufgrund meiner Qualitäten und Wünsche, mich weiterzubilden oder neu auszurichten. Der Abschluss der Lehre bedeutet den ersten Schritt in ein spannendes Erwerbsleben mit neuen Perspektiven, Zielen und Herausforderungen, vielleicht auch schon bald in einem neuen Berufsfeld.

Viele kleine Dinge sind wichtige Voraussetzungen und Begleiter in dieser wichtigen Entscheidungsphase; unser Vertrauen darin, dass die Mehrheit der Jugendlichen dadurch erfolgreich sein wird, bestärkt uns in den täglichen Bemühungen.

Wo geht's denn hier nach Azmoos?

→ von Beata Tauern

17

Zur Pensionierung von Rosmarie Gantenbein

Aufgewachsen bist du in Nesslau auf einem Bauernhof im Kreise der Familie. Als neue, aufgestellte, gerade fertig ausgebildete Junglehrerin kamst du voller Tatendrang als Aushilfe an deine erste Stelle in die Gemeinde Wartau. Es war das Jahr 1967. Du konntest wählen zwischen Bazenhaid und Azmoos. Wo diese Gemeinde Wartau liegt, das war für dich nicht so ganz klar, denn von Nesslau nach Azmoos war es zu dieser Zeit schon eine halbe Weltreise.

Dein Entschluss war gefallen, deine erste Stelle sollte Azmoos werden. Voller Tatendrang nahmst du die 35 Lektionen in Angriff: Kochen, Handarbeit und Turnen auf allen Schulstufen.

Nach einem halben Jahr war dein Aushilfsjob zu Ende. Mit einem weinenden Auge verliessest du die Gemeinde Wartau und unterrichtetest die nächsten eineinhalb Jahre in Bazenhaid. Während deinem ersten Unterrichtshalbjahr hier in der Gemeinde hattest du nämlich deinen zukünftigen Mann kennengelernt. Dieser drängte dich dann auch, wieder in die Gemeinde zu ziehen. In Sargans hattest du dann eine Möglichkeit zu unterrichten.

Nach einem Jahr wurde dir wieder ein Teilpensum im Wartau angeboten. Und seit dieser Zeit bist du hier als Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin tätig. Es gibt wahrscheinlich kein Schulhaus, in dem du nicht schon einmal warst und auch keine Klasse oder Stufe, die du nicht unterrichtet hast.

Jede Woche, fast 30 Jahre lang, hast du ausserdem den Lehrtöchtern der Haushaltsschule in Sargans noch einige Lektionen erteilt.

So hast du auch miterlebt, wie sich unser Unterricht verändert hat, von haushaltnahen Grundfertigkeiten hin zum kreativen Basteln; von reinen Mädchenklassen zum gemischten Unterricht.

Liebe Rosmarie, als ich in diese Gemeinde kam, hast du mich mit offenen Armen empfangen. Du hast mich in die hiesigen Gepflogenheiten eingeführt und bei Problemen geholfen. Bei dir gab's immer einen Kaffee, bei besonderen Anlässen auch ein Gläschen vom eigenen Wein, deine Türe stand immer offen. Dafür danke ich dir. Deine ruhige und gelassene Art habe ich sehr geschätzt. Mit deinem gesunden Menschenverstand, deiner Natürlichkeit



und deiner Bodenständigkeit hast du sämtliche Hürden in deinem Beruf bewältigt. Du hast immer da zugepackt, wo du gebraucht wurdest. Mit dir war Teamarbeit ein Vergnügen. Ich werde deine Spontantät vermissen.

Ich habe dich als Allrounderin kennengelernt. Wenn du nicht gerade im Schulzimmer standest, warst du im Stall. Reiten ist einer deiner Leidenschaften, aber auch der Garten ist bei dir gut im Schuss. Seit du Enkel hast, sind sie dein neues Hobby.

*Liebe Rosmarie du hast so lange hier geschafft,
Mit Fleiss und Schweiss und Nervenkraft.
Nimm meinen Respekt entgegen,
solche wie dich muss man gut pflegen,
damit sie dem verrückten Treiben,
recht lange noch erhalten bleiben!*

Tschechienreise der Sekundarschule Wartau

18

→ Yves Vonlanthen, Reallehrer

Bereits zum zweiten Mal reisten in den Frühlingsferien Wartauer Sekundarschüler in Form eines Schüleraustausches nach Rudná bei Prag. Dort wohnten sie bei ihren tschechischen Partnern und besichtigten Schule und Sehenswürdigkeiten. Die jeweiligen Aktivitäten, die teils mit und teils ohne die tschechischen Partner durchgeführt wurden, hatten das Ziel, den sozialen und kulturellen Austausch zu fördern, die englische Sprache anzuwenden und den eigenen Horizont zu erweitern.

Die Englischlehrerin Marianne Rohner, die das Projekt organisiert hatte, begleitete mit Yves Vonlanthen die 23 Schülerinnen und Schüler. Im Vorfeld hatte sie im Unterricht einen Briefkontakt mit den tschechischen Klassen aufgebaut.

Im Folgenden nun die einzelnen Tagesberichte von Muriel, Flavia, Rebecca und Laura:

Am Sonntag, 30. März 2008 besammelten wir uns um 7.00 Uhr beim OZ Seidenbaum. Wir freuten uns, dass es endlich los ging, fragten uns aber auch, wie es uns in den noch fremden Gastfamilien wohl ergehen werde. Wir fuhren über Bregenz und München nach Rudná. In Dachau legten wir einen längeren Halt ein, um uns einen Eindruck über das Konzentrationslager zu verschaffen. Für die meisten war es das erste Mal in einer solchen Einrichtung – umso grösser war die Menge an interessanten aber auch erschütternden Informationen über die Ausmasse des 2. Weltkrieges.

Um 17.30 Uhr erreichten wir Rudná. Erneut hatten wir mulmige Gefühle, denn nun wurden wir von unseren Gastfamilien übernommen. Der Empfang war mehr als freundlich! Während des gemeinsamen Nachtessens mit den Familien verfliegen dann bald die letzten Unsicherheiten.

Am Montag trafen wir uns um 8.00 Uhr vor der Schule. Es war ein freudiges Wiedersehen mit den anderen Schweizern. Wir hatten uns vieles über die erste Zeit mit den Gastfamilien zu berichten. Am Morgen wurden wir von unseren «Gspänli» durch die Schule geführt, die zum einen noch mit Einrichtungen aus der Sowjetzeit ausgestattet ist, zum anderen aber topmodern ausgerüstet ist.

Im Anschluss teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Es folgten ein halber Morgen tschechisches Kegeln bis zum Mittag und ein halber Nachmittag Tischtennis. Zu Mittag assen wir in der Schulmensa, was für uns zunächst ziemlich ungewohnt war. All diese Aktivitäten gaben uns eine gute Möglichkeit, die tschechischen Freunde besser kennenzulernen.

Gegen Abend konnten wir die Zeit mit unseren Kollegen alleine geniessen. Die meisten gingen in ein riesiges Shoppingcenter am Prager Stadtrand, ca. 20 Minuten von Rudná. Die mulmigen Gefühle vom Vortag waren nun definitiv verschwunden.

Am Dienstag waren wir ohne die Tschechen unterwegs. Diese hatten Unterricht und wir fuhren nach Prag. Am Morgen erhielten wir von unseren Lehrern eine Führung durch die Stadt, wo wir den Wenzelplatz, den Pulverturm und den Altstädterring kennen lernten. Im Anschluss daran hatten wir Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Zu unserem Erstaunen waren viele Sachen gleich teuer oder gar teurer als in der Schweiz!

Um 14.00 Uhr ging es in der Gruppe weiter. Unser Ziel war die berühmte Karlsbrücke. In der Mitte dieser Brücke konnte man sich bei der Statue des Nepomuk etwas wünschen, man musste nur über eine abgeriebene, hellere Stelle der Statue streichen. Nach unseren Wünschen ging es weiter auf einen Hügel, wo wir den Prager Eiffelturm bestiegen und die Stadt von oben sehen konnten.

Am Mittwoch besichtigten wir das kleine Städtchen Beroun. Während die einen länger am Wochenmarkt verweilten, benutzten die anderen die Gelegenheit, die Bären im nahe gelegenen Wald zu besuchen. Anschliessend ging es weiter zur Burg Karlstein, wo die Kronjuwelen des Hl. Römischen Reiches deutscher Nation lagerten. Hier hatten wir eine Führung durch das Schloss und erhielten einen Einblick in die Geschichte Tschechiens und des damaligen Europas.

Im Anschluss fuhren wir zurück zur Schule, wo wir in der Kantine verpflegt wurden. Der Nachmittag war frei und somit hatten wir genügend Zeit mit

unseren tschechischen Freunden zu bowlen, zu shoppen und auch tschechische Wörter zu lernen. Den Abend verbrachten wir wiederum bei den Gastfamilien.

Am Donnerstag fahren wir nach Konepruzy, wo wir mit einem englisch sprechenden Führer die Tropfsteinhöhlen besichtigten. Hier beeindruckte uns besonders, dass an diesem Ort im Mittelalter Falschgeld hergestellt wurde. Danach fahren wir in eine Glasbläserei, wo das bekannte Böhmisches Kristall hergestellt wird. Zu unserem Erstaunen erfuhren wir, dass die Firma in den 1920er Jahren aus der Schweiz hierher gezogen war! Die Herstellung der Glaswaren erwies sich als interessant und aufwendig, die Arbeitsvorgänge teils sogar gefährlich. Nach dem Mittagessen in der Schulkantine stand das Nachmittagsprogramm mit den Tschechen im Aquapark an. Hier vergnügten wir uns an verschiedensten Rutschbahnen (auch eine trichterförmige)!

Am Abend folgte bei den meisten Schülern das Abschiedsessen, denn am nächsten Tag sollte es leider schon wieder zurückgehen. An diesem letzten Abend wurde uns bewusst, dass wir unsere tschechischen Freunde so richtig mögen und wir sie ins Herz geschlossen haben.

Am Freitag war es dann Zeit, Abschied zu nehmen. Wir bedankten uns herzlichst für die geniale Zeit in Tschechien. Eigentlich traurig, freuten wir uns trotzdem bereits auf den Gegenbesuch der Tschechen Ende Mai – jedoch wären wir gerne länger geblieben.

Nach der Verabschiedung, aber noch vor der definitiven Rückreise, besuchten wir die Prager Burg. Wir erlebten unglaubliche Architektur und Bauwerke, konnten es kaum glauben, dass alles von Menschenhand errichtet wurde! Nach der Führung hatten wir noch Zeit, alleine durch diesen Teil der Stadt zu schlendern. Um 14.00 Uhr traten wir die Heimreise an. Auf der Autobahn Richtung München lernten wir dann noch einen griesgrämigen deutschen Zöllner kennen, der uns für eine gute Stunde hinhielt. Nach etlichen, aber unterhaltsamen Stunden Carfahrt mit unserem super Chauffeur Martin Vögele erreichten wir erleichtert Schweizer Boden.

Diese Reise nach Tschechien wird für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Die Lehrkräfte, die Gasteltern und die «Gspänli» waren sehr bemüht, den Schweizerinnen und Schweizern den Aufenthalt so angenehm und spannend wie nur möglich zu gestalten. Dank der herzlichen Aufnahme in den Familien und der Betreuung durch die Gastgeber, konnten die Teilnehmer das Land nicht nur oberflächlich als Tourist erleben, sondern auch die Leute und deren Mentalität und Kultur erfahren. Durch dieses Miteinander konnten neue, wertvolle Freundschaften über Landesgrenzen geknüpft werden.

Nun freuen sich die Wartauer Schüler auf das Wiedersehen mit den tschechischen Partnern und das gemeinsame Programm Ende Mai in unserer Region.



Projekttag «fit und zwäg» im Schulhaus Dorf-Torkel

20

→ Schulhaus Dorf-Torkel

EINDRÜCKE DER PROJEKTTAGE «FIT UND ZWÄG», DIE VOM 28. BIS 30. APRIL 2008 BEIM SCHULHAUS DORF-TORKEL STATTFANDEN.

3./4. Klasse

Für unser Projekt «Fit und zwäg» haben wir eine Olympiade gemacht. Vom Kindergarten bis zur 6. Klasse waren alle Klassen dabei. Wir Kinder wurden in 14 Gruppen eingeteilt. Es waren in jeder Gruppe 9 Kinder. Jede Gruppe hatte einen anderen Namen. Es gab viele leichte Spiele und es gab aber auch schwere Spiele. Wir haben viel Spass gehabt. Es gab Sackhüpfen, Springlauf, Hindernislauf mit einem Becher voll Wasser, Verkleiden, Büchsen werfen, Tannenzapfen werfen, Froschhüpfen und noch vieles mehr. Am Schluss gab es ein Rangverlesen. Unsere Gruppe kam auf den 10. Platz. Glücklicherweise gingen wir nach Hause. Ende.
→ Christina

Am Montag hatten wir Olympiade. Am Dienstag und am Mittwoch hatten wir Neigungstage. Dienstagvormittag war ich im Hip-Hop, das war echt super cool. Wir lernen einen Tanz und danach noch Hebefiguren. → Carla

Am Mittwochmorgen hatten wir Wandern und Kegeln und von diesem Mittwochmorgen erzähle ich euch. Um 8.00 Uhr trafen wir uns beim Schulhaus. Wir liefen Richtung Eichwald. Wir wollten zum Kurhaus Alvier, dort hat es eine Kegelbahn. Der Weg war anstrengend und der Schweiss lief mir in Bächen die Stirn hinunter. Aber der Duft nach Laub und Bäumen tat mir gut. Das Kurhaus kam in Sicht und ich war heilfroh. → Simon

Meine Freude auf Dienstagnachmittag war sehr gross, weil ich Reiten hatte. Wir gingen zum Grenzhof, wo es viele Pferde hat. Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe löste das Pferdequiz. Die Kinder aus der 2. Gruppe durften reiten. Die letzte Gruppe lernte, wie man ein Pferd putzt und sattelt. Das Reiten hat mich jetzt voll gepackt. Am Abend kippte ich todmüde in mein Bett. Es war ein wunderschönes Erlebnis. → Stefanie

Beim Biken fuhren wir zum Schollberg. Das war sehr streng, denn mein Velo hat nur 6 Gänge. Als wir oben ankamen, spielten wir verschiedene Spiele mit dem Velo. Danach fuhren wir zur Pfadihütte. Dort trafen wir die Wander- und Kegelgruppe. Als wir fertig mit dem Spielen waren, gingen wir zum Rhein und fuhren dort durch das Gras. Das war nicht so einfach. → Nicolas

1. Klasse

Es war schön, die Pferde zu striegeln. → Lena

Fit und zwäg war lustig. → Kimon

Die Medaillen hatten mir gefallen. → Xhevat

Mir hat schwimmen und klettern gefallen.
→ Jessica

Es hat mir gut gefallen beim Schwimmen, weil wir spielen durften. → Lavinia

Fit und zwäg waren schöne Tage. → Alexander

Mir hat das Klettern besser gefallen als am Felsen.
→ Florin

Mir hat es gut gefallen, als wir Pfeile legen konnten. → Marvin

2. Klasse

Die Olympiade hat mir gefallen, weil alles so lustig war. → Silas

Mir hat «fit und zwäg» gefallen, weil ich dabei viel Bewegung hatte. → Noah

Ich habe viel gelernt und es hat mir Spass gemacht. → Michelle

Für mich war «fit und zwäg» sportlich gewesen. → Besnik

Die Schnitzeljagd war toll. → Ladina

«Fit und zwäg» war toll, weil ich springen konnte. → Lea

Mir hat es Spass gemacht und viel, viel Freude, weil ich spielen konnte. → Florian

Es war ein schöner Tag. Wir waren schnell gesprungen. → Jan

Beim Reiten war es lustig. → Leila

Für mich war «fit und zwäg» spannend, weil viel Sport gewesen ist. → Aleks

Mir hat «fit und zwäg» gefallen, weil ich etwas Schönes erlebt habe. → Flamur

Kindergarten

Es war schön auf dem Pferd zu reiten. → Gioia

Beim Klettern bin ich auf die Matte gefallen, das war lustig. → Alissa

Bei der überhängenden Wand musste ich mich mit den Händen an der Wand festhalten. Die Füße sind «runtergehangen». → Simon

Das Klettern war am Besten. Und am lustigsten war die Kleiderstafette an der Olympiade. → Tristan

Wir haben bei der Schnitzeljagd drei Pfeile auf den Boden gemalt und Spuren gelegt. Wir haben uns im Hüttli versteckt. Das war lustig. → Loris

Bei der Olympiade musste man mit dem Wasserbecher im Parcour laufen und das Wasser in einen Kessel leeren. Das war das Beste. → Dario

Beim Reiten hat man gelernt mit dem Pferd zu reden: Galopp, Schritt, Trab und so. Das war toll. → Lorin

Beim Reiten habe ich mit dem Hund gespielt und gemalt. Das war schön. → Zekë

Bei der Schnitzeljagd haben wir falsche Spuren gelegt und uns in einem Holzhaus versteckt. Leila hat etwas am Rücken gespürt. Vielleicht war es eine Ameise, ein Wurm oder eine Schnecke. Das war lustig. → Alihan

Beim Schwimmen habe ich nach Ringen getaucht und ich bin mit einem Boot gesurft. Das war lustig. → Chiara



Ein- und Austritte

22

→ Schulsekretariat Wartau

AUSTRITTE (ENDE SCHULJAHR 2007/2008)	NEUEINTRITTE (SCHULJAHR 2008/2009)
<p>Rosemarie Gantenbein Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin</p>	<p>Stefanie Grüninger Primarlehrerin Schulhaus Weite</p>
<p>Claudia Eberhard Primarlehrerin Schulhaus Weite</p>	<p>Jürg Ruch Sekundarlehrer OZ Seidenbaum Trübbach</p>
<p>Jan Gross Sekundarlehrer OZ Seidenbaum Trübbach</p>	<p>Olivia Kobelt Fächergruppenlehrerin OZ Seidenbaum Trübbach</p>
<p>Yves Vonlanthen Reallehrer OZ Seidenbaum Trübbach</p>	<p>Sarah Zigerlig Logopädin</p>
<p>Sabrina Müller Englischlehrerin OZ Seidenbaum Trübbach</p>	
<p>Christa Senti Sportlehrerin OZ Seidenbaum Trübbach</p>	
<p>Romeo Schenk Schulleiter OZ Seidenbaum Trübbach</p>	

Ferienpläne

→ Schulsekretariat Wartau

23

SCHULJAHR 2007/2008

Schulbeginn	13.08.2007
Herbstferien	30.09.2007 – 21.10.2007
Weihnachtsferien	22.12.2007 – 02.01.2008
Winterferien	17.02.2008 – 24.02.2008
Frühlingsferien	21.03.2008 – 06.04.2008
Feiertagsbrücke Auffahrt	01.05.2008 – 04.05.2008
Sommerferien	06.07.2008 – 10.08.2008

SCHULJAHR 2008/2009

Schulbeginn	11.08.2008
Herbstferien	28.09.2008 – 19.10.2008
Weihnachtsferien	24.12.2008 – 04.01.2009
Winterferien	15.02.2009 – 22.02.2009
Frühlingsferien	29.03.2009 – 13.04.2009
Feiertagsbrücke Auffahrt	21.05.2009 – 24.05.2009
Sommerferien	05.07.2009 – 09.08.2009

SCHULJAHR 2009/2010

Schulbeginn	10.08.2009
Herbstferien	27.09.2009 – 18.10.2009
Weihnachtsferien	23.12.2009 – 03.01.2010
Winterferien	14.02.2010 – 21.02.2010
Frühlingsferien	28.03.2010 – 11.04.2010
Feiertagsbrücke Auffahrt	13.05.2010 – 16.05.2010
Sommerferien	04.07.2010 – 08.08.2010

SCHULJAHR 2010/2011

Schulbeginn	09.08.2010
Herbstferien	26.09.2010 – 17.10.2010
Weihnachtsferien	24.12.2010 – 02.01.2011
Winterferien	13.02.2011 – 20.02.2011
Frühlingsferien	10.04.2011 – 25.04.2011
Feiertagsbrücke Auffahrt	02.06.2011 – 05.06.2011
Sommerferien	10.07.2011 – 14.08.2011

SCHULJAHR 2011/2012

Schulbeginn	15.08.2011
Herbstferien	02.10.2011 – 23.10.2011
Weihnachtsferien	24.12.2011 – 02.01.2012
Winterferien	12.02.2012 – 19.02.2012
Frühlingsferien	01.04.2012 – 15.04.2012
Feiertagsbrücke Auffahrt	17.05.2012 – 20.05.2012
Sommerferien	08.07.2012 – 12.08.2012

SCHULJAHR 2012/2013

Schulbeginn	13.08.2012
Herbstferien	30.09.2012 – 21.10.2012
Weihnachtsferien	22.12.2012 – 02.01.2013
Winterferien	17.02.2013 – 24.02.2013
Frühlingsferien	29.03.2013 – 14.04.2013
Feiertagsbrücke Auffahrt	09.05.2013 – 12.05.2013
Sommerferien	07.07.2013 – 11.08.2013

FEIERTAGSBRÜCKEN

Der Freitag nach Auffahrt ist jeweils schulfrei.

Fällt Allerheiligen (1. November) auf einen Dienstag, so ist am Montag davor schulfrei.

Fällt Allerheiligen (1. November) auf einen Donnerstag, so ist am Freitag danach schulfrei.

Azmoos, 7.11.2005

Kirche für Jung und Alt

24

→ Margrith Graf, Schulrätin

KONFIRMATION 2008

Am Pfingstsonntag, 11. Mai 2008, feierten 19 Jugendliche (siehe Foto) das Fest ihrer Konfirmation. Im Gottesdienst in der mit mehr als 300 Gästen vollbesetzten reformierten Kirche Azmoos befassten sie sich mit dem Thema «Gewalt». Es gab eigene Gedanken zu hören, Videoclips wurden eingespielt und ein Lied sowie ein Klavierstück vorgetragen. In der Konfirmationshandlung erhielt jede Konfirmandin und jeder Konfirmand von Pfarrerin Christina das im Unterricht selbst gewählte Bibelwort und einen persönlichen Segen für den weiteren Lebensweg zugesprochen. Als Überraschung dankten die frisch konfirmierten jungen Frauen und Männer ihren Müttern anlässlich des am selben Sonntag gefeierten Muttertags mit einer roten Rose. Bei bestem Wetter klang die Feier mit einem Apéro auf dem Kirchplatz aus.



ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST IM BETAGTENHEIM

Am Sonntag, 22. Juni 2008, um 10.30 Uhr, feiern die drei Wartauer Kirchgemeinden zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Betagtenheim in Azmoos einen Gottesdienst. Mitgestaltet wird die Feier von einer Religionsunterrichtsklasse und dem ökumenischen Kirchenchor Wartau. Anschliessend ist Gelegenheit zu einem gemeinsamen Mittagessen mit Fleisch vom Grill, Salaten und natürlich auch Kaffee und feinen Desserts. Gewiss kommt es dabei zu überraschenden und schönen Begegnungen!

«FAIR PLAY» – DER BOOMERANG IST ZURÜCK!

Es ist «der» Anlass für Teens der 5. und 6. Schulklasse: Der «Boomerang» auf dem Reitplatz Cholau. Am Mittwoch, 25. Juni 2008, geht's um 14.00 Uhr los. Aktuell zur EURO 08 mit dem Thema «Fair Play». Eingeladen sind auch Interessierte aus der Oberstufe.

Im Kreativ-Teil steht Gestalten auf dem Programm, dazu gibt's Fair-Play-Spiele und einen Ausklang beim Grillieren. Bei der Anmeldung deshalb nicht vergessen anzugeben, was zum Bräteln gewünscht wird! Der Anlass findet bei jeder Witterung statt, Ende gegen 18.00 Uhr.

INFORMATION

In den Schulklassen wird im Juni ein Flyer mit Anmeldetalon abgegeben. Anmelden kann man sich bis 18. Juni 2008 bei

→ Anita Gemperli, Chirchgass, 9475 Sevelen
Tel. 081 785 27 23
anita.gemperli@ref-sevelen.ch

Veranstalter sind die Reformierten Kirchgemeinden Sevelen, Wartau-Gretschins und Azmoos-Trübbach.

WECHSEL IN DER KIRCHENVORSTEHERSCHAFT

Per 1. Juli 2008 ist in der Kirchenvorsteherschaft der Kirchgemeinde Azmoos-Trübbach ein Wechsel zu verzeichnen. Nach sechs Jahren Dienst tritt Heidi Gantenbein-Müller, Trübbach, aus der Behörde zurück. An ihrer Stelle nimmt Claudia Breu-Lippuner, Trübbach, neu Einsitz. Claudia Breu ist bereits als Leiterin der «Kunterbunt»-Kindernachmittage in der Kirchgemeinde aktiv. Ihr Ressort in der Vorsteherschaft ist dasjenige ihrer Vorgängerin, der Bereich Religionsunterricht. Die Kirchenvorsteherschaft wünscht Heidi Gantenbein und Claudia Breu auf dem je beginnenden neuen Wegabschnitt den Segen Gottes und viel Freude und Zufriedenheit.

Alpenlangohr

→ Von René Güttinger, Biologie und Naturfotograf, Koordinator Fledermausschutzprojekt St. Gallen-Appenzell

25

Mit 30 Arten stellen die Fledermäuse über einen Drittel der einheimischen Säugetiere dar. Dazu gehören auch drei nur schwer unterscheidbare Langohr-Arten. Während in den meisten Regionen des Kantons St. Gallen nur das Braune Langohr vorkommt, sind im Alpenrheintal auch das Graue Langohr sowie das Alpenlangohr zu erwarten. Vom Alpenlangohr gelangen bisher in Sevelen ein Einzelnachweis sowie in Gretschins der aktuelle Nachweis einer Kolonie, welche während des Sommerhalbjahrs den Dachstock der St. Martinskirche bewohnt und dort auch Junge aufzieht. Die Kolonie umfasst zur Zeit rund 30 Tiere.

Dass die Bestimmung der Artzugehörigkeit erst 2007 gelang, ist auf eine zufällige Dachstockbegehung zurückzuführen, bei der auch der Liechtensteiner Fledermausspezialist Silvio Hoch aus Triesen teilnahm. Die dunklen Gesichter der Fledermäuse sowie das im Feldstecher erkennbare, dreieckige Unterlippenpolster machte ihn stutzig und liessen in ihm den Verdacht aufkeimen, dass im Kirchendachstock nicht wie bislang angenommen die Braunen Langohren, sondern eher die seltenen Alpenlangohren lebten.

Bei einer weiteren Begehung erhärteten mit dem Teleobjektiv erstellte Fotos diesen Verdacht, sodass nun Nägel mit Köpfen gemacht werden sollten: Kurzerhand wurde frischer Langohrkot eingesammelt und an die Uni Mainz geschickt: Nach wenigen Wochen bestätigte eine DNA-Analyse, dass es sich tatsächlich um eine Kolonie des Alpenlangohrs handelte.

Nachdem man Anfang der neunziger Jahre bei der Isolierung des Dachstocks die Langohren unabsichtlich ausgesperrt hatte, kam es erst nach zehn Jahren – und nur dank der Initiative von Werner Keller, Kassier der Evangelischen Kirchgemeinde Wartau-Gretschins, sowie der fachlichen Beratung des Fledermausspezialisten René Gerber aus Grabs – zur Wiederbesiedlung. So konnten 2002 als Folge der fledermausgerechten Renovation bereits wieder zehn Tiere im Dachstock angetroffen werden.

Mit Hilfe des Bundes unterstützt der Kanton St. Gallen, gemeinsam mit den beiden Appenzell, seit Jahren ein regionales Fledermausschutzprojekt.

Der Erhalt bestehender Quartiere, die Beratung bei Renovationen und anderweitigen Problemen mit Fledermäusen bilden den Eckpfeiler dieses Artenschutzprojektes. Besonders empfindliche Quartiere werden von ehrenamtlichen Quartierbetreuern überwacht. Die Alpenlangohren in Gretschins hat Werner Keller unter seine Fittiche genommen. Die Ergebnisse seiner regelmässigen Bestandszählungen dokumentieren Zustand und Entwicklung dieser wertvollen Kolonie, dienen aber gleichzeitig auch als Frühwarnsystem bei allfälligen Problemen der Fledermäuse im Dachstock. Nach Werner Keller haben die Alpenlangohren Anrecht auf ewiges Kirchenasyl in der St. Martinskirche in Gretschins.



2007 wurde in der St. Martinskirche das seltene Alpenlangohr nachgewiesen. Die Entdeckungsgeschichte grenzt an ein Wunder, denn um ein Haar hätte die Langohrkolonie ihr Kirchenasyl für immer verloren gehabt.

Besuch in der KITASA

26

→ Michael Dürr, KITAWAS

Endlich ist es soweit! Seit April läuft der Betrieb in der Kindertagesstätte Sargans, kurz KITASA. Diese ist quasi in Folge «Zellteilung» aus der KITAWA (Kindertagesstätte Wartau) heraus entstanden, nachdem sich in Verhandlungen mit der Gemeinde Sargans abzeichnete, dass die Unterstützung zur Gründung einer KITA im Sarganserland vorhanden ist. Eine Zeit lang liefen zwei Gruppen parallel in Trübbach, die Gruppe Wartau und die Gruppe Sargans. So konnten sich die Teams schon bilden und einspielen für den Tag X, wenn die Eröffnung in Sargans erfolgen würde. Nach einem Umbau der Liegenschaft Zürcherstrasse 52 wurde umgezogen und voll Elan gestartet.

Und schon sind die Plätze alle belegt, zwölf an der Zahl, davon zwei Babyplätze. Das Echo der Eltern auf die neueröffnete Kita ist durchwegs positiv: «hell, wohnlich, heimelig, kindgerecht» sind die Stimmen. Die gute Betreuung und die gute Lage in Sargans werden geschätzt. Es kommen auch schon mal spontan Leute zu Besuch, die sich selber ein Bild machen wollen. «Schön, seid ihr da», heisst es dann.

Die ehemalige 5-Zimmerwohnung wurde komplett umgebaut und renoviert. Eine Wand musste weichen, um ein grosses Spielzimmer zu ermöglichen und es hat eine neue Küche und ein neues Bad gegeben. Im Kellerabteil mit Waschküche befindet sich ebenfalls ein neu gestalteter Mal- und Bastelraum. Neben dem Büro für die Leitung und Elternkontakte hat es eine Garderobe mit Gang, die ebenfalls von den Kindern in Beschlag genommen werden und natürlich ein Schlafzimmer für die Kleinsten, das manchmal auch für wildes «Gumpen» erhalten muss.

Das Betreuungspersonal besteht einmal aus der Hausleiterin Barbara Tonn, eine KITA-Pionierin der ersten Stunde: sie hat schon die KITAWA aufgebaut und geleitet. Dann sind da Senida, die im Sommer ihren Abschluss macht, und Laura, Lernende im 1. Lehrjahr. Caroline, die nach den Sommerferien eine der beiden Lehrstellen (je eine in Trübbach und Sargans) besetzen wird, wechselt zur Zeit zwischen Trübbach und Sargans zu je etwa 50%. Mirjam Halbheer, Fachfrau Betreuung, macht die Ablösung



für Barbara und Michaela, die beiden Leiterinnen der KITAWAS, wenn diese frei haben.

Die KITAs haben regen Kontakt und helfen sich auch mal aus, wenn Not an der Frau ist. In Zukunft werden die Koordination wie auch die Büroarbeiten von der neuen Geschäftsleiterin Cornelia Mannhart übernommen werden. Dank Vorstandsmitgliedern, die auch Gemeinderätinnen sind, besteht ein guter Draht zu den Gemeinden.

Tarife und Öffnungszeiten sowie Betriebsreglemente sind für beide KITAs dieselben. Die KITAWA betreut vor allem Kinder aus der Wartau und Sevelen, die KITASA Kinder aus dem Sarganserland und dem angrenzenden Bündnerland.

«Die Kinder haben sich sehr gut an die neue KITA gewöhnt» gibt Barbara Auskunft. Sie finden gegenseitige Besuche der Gruppen besonders lässig. In beiden Betrieben ist durch die Trennung Ruhe eingekehrt, die Kontakte zu den einzelnen Kindern und zu den Eltern können wieder intensiver gestaltet werden.

Für die Zukunft ist noch die Gartengestaltung anstehend. Barbara hofft hier mit den Eltern zusammen Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen. Bei Geschäften und Nachbarn soll die KITASA bekannt werden. Mit den Kindern möchte sie die Umgebung erkunden und die Räume gestalten und schmücken, was natürlich noch Zeit braucht.

Die junge KITASA kann sich also noch schön weiter entwickeln, nachdem sie einen tollen Start hingelegt hat!

Geschichte der Spielgruppe Chinderwerkstatt Martina

→ Silvia Dietschi, Präsidentin, und Manuela Maissen, Vizepräsidentin Verein Chinderwerkstatt Martina

27

1991 startete die Spielgruppe Rägaboga in den Räumen von Velo Gabathuler in Azmoos. 1992 arbeiteten drei Leiterin (Barbara Tischhauser, Silvia Dietschi, Antoinette Cathomas) mit je einer Kindergruppe pro Woche. Im Frühling 1993 zog die Spielgruppe um in die Räume der damaligen Firma Balzers AG im Kaufgebäude in Trübbach. Die Firma Balzers AG unterstützte die Spielgruppe grosszügig, indem der Mietbetrag nur Fr. 100.– betrug. Barbara Tischhauser beendete ihre Tätigkeit als Leiterin wegen Wegzug aus Wartau. Silvia Dietschi und Antoinette Cathomas führten die Spielgruppe weiter. 1997 mussten erneut neue Räumlichkeiten gesucht werden, weil für die Firma Balzers AG das Mietverhältnis mit der Familie Kauf auslief und somit auch für die Spielgruppe. Nach intensivem Suchen fanden wir neue geeignete Räume an der alten Post in Trübbach. Die Räumlichkeiten waren in einem schlimmen Zustand, doch mit Hilfe von aktiven Eltern erstrahlten sie bald in neuem Glanz und konnten im Dezember 1997 bezogen werden.



Das Spielgruppenteam war unterdessen mit Anita Magdika, Bea Frick, Barbara Cristiano und Helen Mindel grösser geworden. Antoinette Cathomas war mittlerweile wegen Wegzuges aus der Gemeinde nicht mehr dabei. 1997 wurde aus der Spielgruppe Rägaboga der Verein Chinderwerkstatt Martina. Den neuen Namen bekam die Spielgruppe, weil Martina Hingis als Sponsorin gewonnen werden konnte und sie die Spielgruppe von 1997 an bis heute finanziell unterstützt.



1999 gründete Silvia Dietschi neu die Waldspielgruppe. Zusammen mit Helen Mindel wanderten nun jeden Freitagnachmittag 15 Kinder hinauf in den Eichwald, wo die Natur mit allen Sinnen erlebt wurde. Die Waldspielgruppe war von Anfang sehr beliebt und immer gut besucht. Heute findet die Waldspielgruppe am Freitagmorgen von 9.00 bis 11.00 Uhr statt.

Im grossen Malatelier wurden zusätzlich Malkurse für Schüler angeboten. In den Räumen an der alten Post wurde die Spielgruppe mit wechselnden Leiterinnen immer grösser und konnte bis 2007 bleiben. Dann wurden der Spielgruppe erneut die Räume gekündigt, wegen Eigenbedarf des Vermieters. Damit ging erneut die Suche nach neuen Räumen los.

In diesem Jahr gab es aber auch etwas zu feiern. Und so organisierten die Leiterinnen Barbara Cristiano, Manuela Maissen, Inge Müller, Esther Kastner, Nadja Koch, Mary Hanselmann und Silvia Dietschi ein grosses Kinderfest zu ihrem 15-jährigen Jubiläum und ihren 10-jährigen Vereinsbestehen.

Mit den Räumen an der Hauptstrasse 33/35 (gleiches Haus wie Astrid's Bastelhüsli) fanden wir unseren jetzigen Raum. Es ist ein grosser, heller und freundlicher Raum. Hier werden momentan pro Woche durchschnittlich 50 Kinder von den ausgebildeten Leiterinnen betreut. Die Kinder und Leiterinnen fühlen sich sehr wohl und hoffen, hier für die nächsten Jahre ihre Bleibe gefunden zu haben.

Fortsetzung auf Seite 28 →

28

Im Angebot des Vereins Chinderwerkstatt Martina gibt es im neuen Schuljahr, leichte Anpassungen an die neuen Blockzeiten der Schule. So werden im kommenden Schuljahr die Kinder bis drei Stunden in der Spielgruppe betreut. Das heisst, der Spielgruppenbeginn ist wählbar zwischen 8.00 Uhr und 9.00 Uhr und dauert bis 11.00 Uhr. Die Spielgruppe am Nachmittag wird neu nur noch am Montag von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr angeboten, dafür wird die ganze Woche jeden Morgen eine Gruppe bis max. 10 Kinder in der Spielgruppe werken, spielen und Spass miteinander haben. Die Waldspielgruppe wird weiterhin am Freitagmorgen von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr stattfinden. In der Waldspielgruppe sind immer zwei ausgebildete Leiterinnen.

Die Preise für die Spielgruppenbesuche:

Zeiten (Montag bis Freitag)

→ Beginn 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr	Fr. 18.-
→ Beginn 8.30 Uhr bis 11.00 Uhr	Fr. 15.-
→ Beginn 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr	Fr. 12.-
→ Montagnachmittag 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr	Fr. 12.-
→ Waldspielgruppe Freitag 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr	Fr. 12.-
→ Jahresbeitrag Verein Chinderwerkstatt Martina	Fr. 25.-

Kosten

Der Verein Chinderwerkstatt Martina sucht Mitglieder, welche unsere Tätigkeit durch eine Mitgliedschaft finanziell unterstützen. Wir freuen uns auch über jede Spende, die es uns erleichtert, unsere langjährige Arbeit weiter zu führen, ohne finanzielle Engpässe.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Bedanken, die den Verein Chinderwerkstatt Martina in den letzten Jahren in irgendeiner Weise unterstützt haben. Vor allem bedanken wir uns bei unserer langjährigen und treuen Sponsorin Martina Hingis.

INFORMATION

Auskunft und Anmeldungen für das neue Schuljahr 2008/2009 erhalten sie bei
→ Silvia Dietschi, Tel. 081 783 25 56



Wartauer Fasnacht

→ OK Wartauer Fasnacht

29

Liebe Leserinnen und Leser

Die WA-FA 08 ist nun schon seit geraumer Zeit vorbei, wir vom OK sind noch mit den letzten Abschluss- resp. Abrechnungs-Arbeiten beschäftigt, bevor es dann mit neuem Elan an die Vorbereitung der Wartauer-Fasnacht 2009 geht.

Es ist uns wichtig allen Helfern und Ihnen, geschätzte Gäste, nochmals herzlich für die Unterstützung zu danken! Es war nun schon die 3. Wartauer-Fasnacht unter der neuen bewährten Führung. Wir sind der Meinung, dass es wiederum ein sehr gelungener Fasnachtsanlass war. Dies bestätigt uns auch das mehrheitlich positive Echo aus der Bevölkerung. Doch wir wissen, dass es immer wieder Punkte gibt, die nach Verbesserung rufen. Wir vom OK bemühen uns, mit den verschiedenen beteiligten Parteien, wie Gemeinde, Sicherheitsgruppe, Jugendarbeit und diversen Vereinen und Restaurantbetreiber nach Möglichkeiten zu suchen. Dem Thema Jugend und Alkohol (meist selbst mitgebrachter) sowie dem Thema Sicherheit und Ordnung werden wir uns auch bei der Planung der WA-FA 09 speziell widmen.

Wir werden versuchen, mit weiteren präventiven Massnahmen die Fasnacht für alle Gäste und unmittelbar Beteiligten zu einem für alle attraktiven Fasnachts-Erlebnis zu machen.

Beispiele:

- Mitgebrachte Getränke werden den Gästen beim Betreten des gesperrten Festgeländes abgenommen.
- Barwagen werden keine mehr zugelassen.
- Wenn nötig, wird auch die Polizei zu Kontrollzwecken eingesetzt.

Wir vom OK finden es schade, dass es in der heutigen Zeit nicht möglich ist, sich auch entsprechend zivilisiert zu verhalten, und wir werden es auf keinen Fall zulassen, dass die paar wenigen Fehlbaren unsere mit viel Herzblut aufgebaute Wartauer-Fasnacht negativ beeinflussen!

PS: Wir nennen uns OK Wartauer-Fasnacht und haben eigentlich mit der Fasnachts-Gesellschaft direkt nichts zu tun. Wir setzen uns aus verschiedenen Vertretern diverser Vereine und Privatpersonen, denen der Weiterbestand der Wartauer-Fasnacht aus den verschiedensten Gründen am Herzen liegt zusammen.

Es liegt uns auch am Herzen, Ihnen liebe Leserinnen und Leser, nochmals herzlich zu danken und Ihnen bis zur nächsten Wartauer-Fasnacht alles Gute zu wünschen!

Information und Vorstellung des Ski- und Bergclub Gonzen

30

→ Ski- und Bergclub Gonzen



QUALITÄTSLABEL «SPORT-VEREIN-T»

Der SBC GONZEN hat das Qualitätslabel «Sport-verein-t» erhalten und auf das sind wir besonders stolz. Die Labelübergabe ist am Freitag 22. August 2008 beim Ortsgemeindegebäude Azmoos

WIESO HABEN WIR DAS GEMACHT ?

Schon die Gründer anno 1936 des SBC GONZEN hatten eine Vision, nämlich den Skisport, Breitensport und Bergsport in der Gemeinde Wartau zu fördern und Menschen aus verschiedenen Schichten zusammenzubringen.

Über die vielen Jahre wurde das Skihaus Lanaberg ausgebaut, wurden viele Anlässe geschaffen und genau das wollen wir für kommende Generationen weiterführen. Daher ist es wichtig, in guten Zeiten klare Strukturen zu schaffen und festzuhalten.

Das «Sport-verein-t»-Qualitätslabel wird an Sportvereine und Verbände vergeben, die folgenden Ehrenkodex anerkennen und konkrete Massnahmen nachweisen können:

- Wir integrieren und akzeptieren Menschen unterschiedlicher Herkunft und Menschen mit unterschiedlichen Stärken.
- Wir behandeln alle Mitglieder gleichwertig und fördern den gegenseitigen Respekt und die gegenseitige Anerkennung.
- Wir beziehen die Familien der Verbands-/Vereinsangehörigen aktiv ins Verbands- bzw. Vereinsleben und in die jeweiligen Strukturen mit ein.
- Wir setzen uns für die Konflikt- und Suchtprävention ein und bemühen uns bei Konflikten um eine respektvolle Austragung und gerechte Lösungen.
- Wir unterstützen die Freiwilligenarbeit aktiv und stärken das Ehrenamt.

SKIHAUS LANABERG

Auf 1000 mü.M. liegt an schönster Aussichtslage unser Clubhaus, welches jedes Wochenende für alle Besucher geöffnet ist. Erreichen kann man das Skihaus von Trübbach oder Sargans aus oder man fährt mit dem Auto bis Oberschan Seilbahnstation. Weiter fährt man mit der Seilbahn bis zum Kurhaus Alvier. Anschliessend geht man zu Fuss über einen wunderschönen Wanderweg mit vielen Brücken, welche unsere Pensionäre gebaut und im Schuss halten. In unserem Skihaus angekommen gibt es die verschiedensten Getränke sowie Suppe und Salsiz. Bei verschiedenen Anlässen wie Raclette-, Risotto-, Pfefferessen usw. werden die Besucher so richtig verwöhnt. Sehr zu erwähnen ist die unvergessliche Aussicht vom Lanaberg. 2003 erhielt unser Skihaus ein neues Kleid aus Schindeln. In der Hütte gibt es ca. 40 Sitzplätze sowie 30 Schlafplätze.



NACHWUCHSFÖRDERUNG – JO UND RENNWESEN

In der Jugendabteilung des Ski- und Bergclub betreuen wir über 100 Kinder. Im Winter werden sie von ca. 22 JO-Leitern im Skifahren und im Snowboarden unterrichtet. Die meisten Kinder nehmen im Angebot «Breitensport» teil, das heisst, sie fahren an 5 Halbtagen plus als Abschluss am JO-Rennen. Für bessere Skifahrer besteht die Möglichkeit beim Race-Team mitzumachen. Hier wird dann auf höherer Stufe Ski gefahren. Das Sprungbrett in ein höheres Rennkader. Die JO-Chefin gibt gerne Auskunft.

Im Fun-Team nehmen bei beiden Sportarten je sechs Kinder teil. Diese sind jeden Samstagmorgen auf der Piste anzutreffen.

Im Sommer besteht ein Sommerprogramm: Velofahren, Vitaparcour, Wanderungen, Klettergarten, Sponsorenlauf etc. Im Herbst findet noch das Trainingslager in Sölden statt. Wer mehr wissen möchte, unsere JO-Chefin gibt gerne Auskunft.

Wintertouren

Der vergangene Winter war ideal. Es konnten viele schöne Skitouren durchgeführt werden. Der Höhepunkt war sicherlich die Tourenwoche im Südtirol auf der Zufallhütte. Unter der kompetente Führung von unserem Tourenchef Adrian Gabathuler konnten die 11 Gonzen-Tourni jeden Tag eine wunderschöne Ski-Tour machen. Höchster Gipfel war der Monte Cevedale mit rund 3700 m ü. M.

Die Rundschau war von diesem Gipfel aus fantastisch. Dazu noch das schöne Gipfelled, welches von den drei Gebrüder Walser aus Mels gesungen wurde: «ohne Berge könnt' ich nicht leben».

Interessante Sommertouren, komm doch mit, denn Du wirst es nie bereuen.

Achtung: hohe Suchtgefahr!

Sommertouren

Das neue Sommertourenprogramm bietet wieder abwechslungsreiche Touren bei denen natürlich auch Nichtmitglieder herzlich willkommen sind. Für Neueinsteiger gibt es auch leichte Touren. Das Tourenprogramm kann auf unserer Website heruntergeladen werden.

Bei uns kann Mitglied werden, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat. Haben wir dein Interesse geweckt, bitte ruf unsern Präsidenten Hans-Peter Hagmann an.

INFORMATION

→ Hans-Peter Hagmann, Präsident
Tel. 079 681 17 72

→ Skihaus Lanaberg
Tel. 081 783 19 09
Roland Pfiffner, Hüttenchef
Tel. 079 769 86 40

→ Beatrix Candrian, JO-Chefin
Tel. 081 783 29 52

→ Adrian Gabathuler, Tourenchef
Tel. 081 783 35 10

→ SBC Gonzen
Postfach
9477 Trübbach
www.sbc-gonzen.ch

75-Jahre Jubiläum und Schweizermeisterschaft im Berglauf

32

→ SBC Gauschla

Seit 10 Jahren organisiert der Ski- und Bergclub Gauschla erfolgreich den «Gauschla-Berglauf». Mit dieser Veranstaltung werden Läuferinnen und Läufer aus der Region, sowie aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland angesprochen. Neben dem offiziellen Berglauf werden jedes Jahr auch verschiedene Kinder- und Jugendkategorien angeboten. Der Berglauf ist 10 km lang und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewältigen eine Höhendifferenz von 1000 m in rund einer Stunde.

Für Kinder und Jugendliche werden Strecken von 80 m bis 6 km angeboten.

Um die Region, aber auch den Gauschla-Berglauf noch bekannter zu machen, hat sich der SBC-Gauschla entschlossen, in diesem Jahr zusätzlich die Berglauf Schweizermeisterschaft durchzuführen.



VERANSTALTUNGEN VOM 3. BIS 5. OKTOBER 2008

Der SBC Gauschla feiert dieses Jahr sein 75 jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird die Berglauf Schweizermeisterschaft mit verschiedenen Anlässen umrahmt.

Freitag:

Die Festlichkeiten beginnen am Freitag mit der Berglauf-Chilbi. Da in unserer Region in letzter Zeit auch Jugendliche die «Volksmusik» wieder neu entdeckt haben, bieten wir den Besuchern einen tollen urchigen Abend mit Volksmusik und dem Jodelclub Alvier. Die währschafte Küche lädt zudem ein zum Geniessen und Verweilen.

Samstag:

Am Samstagnachmittag werden die Läufe für die Kinder und Jugendlichen stattfinden. Zudem werden am Samstagnachmittag die Plauschkategorien durchgeführt. Am Abend laden wir unsere Sponsoren, Gäste und natürlich auch die gesamte Bevölkerung zu unserer Unterhaltung und zum 75-Jahre Jubiläum ein.

Sonntag:

Am Sonntag findet der sportliche Höhepunkt, die Berglauf Schweizermeisterschaft statt.

Auf der gleichen Strecke starten am Sonntag auch die Nordic-Walking Fans zur Bewältigung dieser anspruchsvollen Berglaufstrecke.

Das Rahmenprogramm sowie die Siegerehrung werden in der Turnhalle Weite, welche bis 200 Sitzplätze bietet durchgeführt.

Der SBC Gauschla arbeitet bereits intensiv auf dieses Wochenende hin. Wir freuen uns auf ein erfolgreiches Wochenende mit möglichst vielen begeisterten Besucherinnen und Besuchern.

Seit 10 Jahren organisiert der Ski- und Bergclub Gauschla erfolgreich den «Gauschla-Berglauf». Mit dieser Veranstaltung werden Läuferinnen und Läufer aus der Region, sowie aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland angesprochen. Neben dem offiziellen Berglauf werden jedes Jahr auch verschiedene Kinder- und Jugendkategorien angeboten. Der Berglauf ist 10 km lang und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewältigen eine Höhendifferenz von 1000 m in rund einer Stunde.

Für Kinder und Jugendliche werden Strecken von 80 m bis 6 km angeboten.

Um die Region, aber auch den Gauschla-Berglauf noch bekannter zu machen, hat sich der SBC-Gauschla entschlossen, in diesem Jahr zusätzlich die Berglauf Schweizermeisterschaft durchzuführen.

TV Oberschan

→ TV Oberschan

33

Der TV Oberschan hat eine gute Saison 2007 hinter sich und auch die Unterhaltungen waren ausverkauft und ein voller Erfolg. Nun wird, topmotiviert, alles versucht um die Ergebnisse zu wiederholen.

Schon im Januar wurde das Training wieder aufgenommen und hart an den individuellen Schwächen gearbeitet. Nach der Hauptversammlung im März konnte dann das Sektionsturnen endgültig in die Saisonvorbereitung starten.

Die Pferd-Equipe studierte ein komplett neues Programm ein, während die Barrenmannschaft das alte Programm mit neuen Teilen auffrischte. Auch das Team-Aerobic baute einige Neuerungen ein.

Während vielen Trainings, jeweils mittwochs und freitags, sowie zwei Trainingsweekends in Oberschan, wurden die Abläufe der Programme erlernt und etwas später an Einzelausführung und Details gefeilt.

Nach diesen harten Trainings und mit viel Geduld befinden sich die Schaner mitten in der Saison. Der TVO hat bereits den Gym-Day in Grosswangen und den Tannzapfen-Cup in Dussnang besucht und steht nun vor dem Finale, dem Kreisturnfest in Märwil.

Die Turnerinnen und Turner werden alles daran setzen, die internen Ziele zu erreichen. Das Leiterteam ist sehr zuversichtlich und erhofft sich das Beste zum Schluss der Saison.

Auch die Jugend des Turnvereins ist zielstrebig unterwegs. Während die Gerätekombination und das Team-Aerobic 2 bereits in Engelburg am Jugendturnfest gewesen sind, trainiert das Team-Aerobic 1 fleissig auf die Schweizermeisterschaft.

Das Jahr 2008 wird für alle Abteilungen des TV Oberschan aber noch länger dauern. Da im Oktober bereits wieder die Unterhaltungsabende stattfinden werden, bleibt nicht viel Zeit um auszuruhen.

An der Hauptversammlung wurde zudem entschieden, neu drei Unterhaltungsabende durchzuführen. Dies stellt für die Turnerinnen und Turner eine weitere Herausforderung dar, welche allerdings mit viel Freude angegangen wird. Geplant ist, neben den zwei obligaten Vorstellungen, einen spe-

ziellen Abend mit anderen Turnvereinen zu verbringen und so die gemeinsame Begeisterung für diesen Sport zu teilen.

Wer sich näher für den Turnverein Oberschan oder dessen Jugendabteilung interessiert, ist herzlichst eingeladen, ein Training oder auch unsere Homepage zu besuchen. Fragen können auch per E-Mail gestellt werden.



INFORMATION

Trainingszeiten Aktive:

Mittwoch

20.00 – 22.00 Uhr Barren und Pferd

Freitag

19.30 – 22.15 Uhr Team-Aerobic

20.15 – 22.15 Uhr Barren und Pferd

Trainingszeiten Förderriege (Jugend):

Dienstag

18.30 – 20.00 Uhr Team-Aerobic 1 und 2

Donnerstag

17.30 – 19.00 Uhr Gerätekombination

→ www.tvoberschan.ch

info@tvoberschan.ch

Der Schützenverein Wartau

34

→ Martin Pfiffner, Azmoos

Unser Verein zählt zurzeit an die 100 Mitglieder. Entstanden ist dieser Verein durch die Fusion der Feldschützen Azmoos, der Militärschützen Fontnas, des Schützenvereins Trübbach sowie der Schützengesellschaft Weite. Die Fusion ging in der zweiten Hälfte 2003 über die Bühne. Seither sind wir gemeinsam stark. Gleich im ersten gemeinsamen Vereinsjahr siegten wir am St. Galler Kantonschützenfest. Auch an unzähligen anderen Schützenfesten ist unser Verein in den fordersten Rängen zu finden.

Zwischen Ende März und Anfang April führen wir seit 14 Jahren regelmässig das Wartauer Gruppenschiessen durch. Wir messen unser Können an einem internen Vereinscup und am Hörnlíkaiser-schiessen. Das spezielle daran ist, dass jede/-r Teilnehmer/-in mit einem Strumgewehr 90, Sturmgewehr 57, mit einem Karabiner und mit einem Langgewehr mit offener Visierung schiessen muss. Zum Plausch führen wir im Herbst ein Grümpel-schiessen und zum Abschluss im November ein Chlausschiessen durch.

Nebst vielen Trainings können unsere Mitglieder an verschiedenen Anlässen im eigenen Stand ihr Können unter Beweis stellen. Die wichtigsten davon sind das Obligatorische Programm und das Feld-schiessen, dann ein Fernmatch, organisiert von Schützenkameraden aus Vancouver und die Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaft. Mit verschiedenen Stichen vom Schweizerischen Schützenverein oder vom Kanton kann jede/.r zu zusätzlichen Auszeichnungen kommen.

Etwa 20 bis 25 Mal pro Jahr sind wir ausserhalb unseres Standes an Wettkämpfen vertreten. Das geht dann vom Bodensee bis ins Glarnerland und vom Bündnerland ins Appenzellische, aber auch etwa in die Innerschweiz nach Ybrig. Einmal pro Jahr besuchen wir mindestens ein Kantonal-, oder, wenn durchgeführt, das eidgenössisches Schützenfest.

Eines der wichtigsten Anliegen ist uns aber die Jugend. Michael Schweizer, der jetzige Jungschützenleiter und ein etwa 10-köpfiges Helferteam kümmern sich um den Nachwuchs. In Theorie und Praxis werden alle Teilnehmer/-innen gründlich



Das sind die Jugendlichen und Jungschützen, welche dieses Jahr beim Schützenverein Wartau ausgebildet und gefördert werden.

ausgebildet und erlernen den sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit dem Sportgerät Gewehr. In etwa 10 Kursnachmittagen werden den jungen Leuten das Zielen und das Abdrücken beigebracht, und je nach Trefferlage müssen sie auch lernen wie richtig korrigiert wird. Es werden auch Wettkämpfe bestritten. Zum Beispiel das Obligatorische, das Feldschiessen und ein Jungschützenwettschiessen.

Die besten der jungen Teilnehmer/-innen können sich an verschiedenen Gruppenwettkämpfen bis zur Teilnahme am Schweizerischen Gruppenfinal qualifizieren, was in den letzten Jahren schon einige Male der Fall war. Jugendliche und Jungschützen/-innen welche Freude und Interesse am Schiesssport zeigen, werden im Schützenverein integriert und können an allen Anlässen, die von unseren Verein bestritten werden, mitmachen.

So kommen wir zum Schluss: wer seine Früchte pflegt hat eine gute Ernte.

SVP-Wartau – dynamisch und echt bürgerlich

→ Mirco Rossi, Präsident SVP-Wartau

35

Geschätzte Wartauerinnen, geschätzte Wartauer
Liebe Leserinnen und Leser

Am 14. Februar 2008 wählte mich die Mitgliederversammlung der SVP-Wartau zu ihrem neuen Präsidenten. Ich trat damit die Nachfolge von Walter Gartmann an und wurde zugleich jüngster Ortsparteipräsident des Wahlkreises Werdenberg. Direkt nach Amtsantritt sah ich mich mit drei grossen Hauptthemen der SVP konfrontiert. Als erstes standen die Regierungs- und Kantonsratswahlen vor der Tür, welche für mich und meinen Vorstandskollegen Odo Tauern als Kandidaten eine lehrreiche wie auch interessante Zeit waren.

Bei den Regierungs- und Kantonsratswahlen vom 16. März 2008 konnte dann die SVP im Kanton St. Gallen einen Erdrutschsieg verbuchen. Mit neu 42 Sitzen im reduzierten Parlament von 180 auf 120 Plätze erreichte die SVP einen neuen Rekordanteil von 35 Prozent. In allen Wahlkreisen wurde die SVP somit – wie bei den Nationalratswahlen – wählerstärkste Partei. Im Wahlkreis Werdenberg erreichte die SVP einen Stimmenanteil von 29,6 Prozent und konnte dadurch ihre drei Sitze im kantonalen Parlament, trotz Reduktion beibehalten.

Im zweiten Wahlgang der Regierungsratswahlen, wurde Stefan Kölliker zum neuen SVP-Regierungsrat gewählt. Damit nimmt die SVP St. Gallen zum ersten Mal in ihrer Geschichte, Einsitz in die St. Galler Regierung.

KLARE POLITIK ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Die geschichtsträchtigen Erfolge gründen in der Klarheit der Grundsätze der SVP. Das Nein zur EU, das Nein zum Wachstum von Staat und Sozialwerken, das Nein zur Einschränkung der Volksrechte sowie die Bekämpfung der Kriminalität wie auch des Missbrauchs der Sozial- und Invalidenversicherung bilden die Säulen des Erfolgs. Der Wahlerfolg der SVP ist ein grosser Vertrauensbeweis der St. Galler, Werdenberger und Wartauer Bevölkerung aber auch gleichzeitig eine Verpflichtung, uns für die Anliegen Bevölkerung einzusetzen.



ZU BESUCH IM «EPIZENTRUM»

Ein zweites, wichtiges Hauptthema der SVP war die Abstimmung am 1. Juni 2008, dessen Ausgang ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht beziffern kann (Redaktionsschluss 16. Mai 2008). Um jedoch die Wichtigkeit der Volkinitiative zu unterstreichen, durfte ich anfangs Mai SVP-Parteipräsident Toni Brunner im Wartau begrüssen. In der Einführung zu seinem Referat bezeichnete Toni Brunner das Werdenberg wie auch das Sarganserland als «Epizentrum der St. Galler SVP».

Anschliessend machte Brunner deutlich, dass der Auslöser zur Volksinitiative in einem Urteil des Bundesgerichtes liegt. Dieses hatte 2003 entschieden, dass ablehnende Einbürgerungsgesuche zu begründen sind und damit keine willkürlichen Beschlüsse mehr fallen. Der Anstieg der Einbürgerungen innerhalb der letzten Jahre sei dahin rückführbar, dass die Gemeinden einen Rechtsstreit mit dem Gesuchsteller vermeiden wollen und deshalb lockerer einzubürgern.

Brunner betonte indes, dass die Initiative nicht das Organ festlege sondern, dass die Entscheide des jeweiligen Organs endgültig seien.

Angesprochen auf das Vorgehen gegen Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf erläuterte Toni Brunner die Strategie der Parteileitung. Es sei jedoch Geduld gefragt, da der Rechtsweg unbedingt einzuhalten sei.

Fortsetzung auf Seite 36 →

→ **SVP-Wartau, dynamisch und echt bürgerlich** Fortsetzung von Seite 35

36

KOMMUNALE WAHLEN

Im Herbst 2008 kommt mit den kommunalen Wahlen, das letzte und grösste Hauptthema der SVP-Wartau auf uns zu. Ist es doch unser Ziel, den scheidenden SVP-Gemeinderat Walter Rissi würdig zu ersetzen. Zudem wird die Ortspartei versuchen, auch für alle anderen Vakanzen, ausgewiesene und qualifizierte Personen zu nominieren.

DANKE AN DIE WÄHLERSCHAFT

Als Präsident der SVP-Wartau möchte ich mich abschliessend bei allen Wählern, Sympathisanten und Gönnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung bedanken. Gleichzeitig fordere ich Sie auf, aktiv an den kommunalen Wahlen im Herbst 2008 teilzunehmen und weiterhin die SVP zu unterstützen.

INFORMATION

→ www.svp-wartau.ch

Lernfestival Werdenberg «Gut zu wissen»

→ von René Lenherr

Am Wochenende vom 5. und 6. September 2008 findet in der Region Werdenberg erstmals das Lernfestival unter dem Motto «Gut zu wissen» statt. Eine breite Bevölkerung erhält die Gelegenheit, sich unverbindlich mit der persönlichen Weiterbildungssituation auseinanderzusetzen. Das Werdenberger Lernfestival ist Teil der nationalen Weiterbildungskampagne, die bereits zum fünften Mal durchgeführt wird. Die regionalen Initianten aus den Bereichen Gewerbe, Bildung und Berufsberatung überzeugen mit einem schweizweit einmaligen Konzept.

Dieses Jahr findet die fünfte Ausgabe des Lernfestivals statt. Im Kanton St. Gallen gesellt sich zu den Regionen Wil, Wattwil, Rapperswil-Jona, Rheintal und Sargans zum ersten Mal die Region Werdenberg. Während mehreren Tagen werden unterschiedliche Bildungsveranstaltungen angeboten.



Das Werdenberger Organisationskomitee mit Peter Keller, Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb (Leitung und Initiative), Hans Eggenberger, GIV Wartau, Herbert Bokstaller, GIV Buchs, Verena Hofmann und Dölf Meier, Berufs- und Laufbahnberatung Werdenberg, sowie Albert Hehli, Ausbildungsleiter OC Oerlikon, schlägt einen neuen Weg ein. Das Konzept des Lernfestivals Werdenberg besteht aus mehreren, dezentral durchgeführten Veranstaltungen.

BERUFSORIENTIERTES LEBENSLANGES LERNEN

Oberstes Ziel der Werdenberger Ausgabe ist es, Arbeitnehmende für «lebenslanges Lernen» im berufsorientierten Bereich zu sensibilisieren und zu motivieren. Gut ausgebildete Arbeitnehmende erhalten gegenüber ihren Unternehmen eine stärkere Stellung, erleben mehr Anerkennung im Berufsalltag und steigern ebenso ihre Fitness für den Arbeitsmarkt. Unternehmen ihrerseits profitieren von qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden und erhöhen damit ihre Wettbewerbsfähigkeit. Umgesetzt werden die Bestrebungen mit mehreren Veranstaltungen an verschiedenen Orten, wobei jeweils unterschiedliche Zielgruppen in ihrem gewohnten Umfeld erreicht werden.

Am Donnerstag, 21. August 2008 von 17.00 bis 20.00 Uhr lädt das OK Lernfestival Werdenberg zu einer Podiumsdiskussion zum Thema «Wirtschaft und Weiterbildung» ein. Hochkarätige Referenten – beispielsweise Dr. Franz Marty, VR-Präsident Raiffeisen Schwei, Daniela Merz, Stiftung für Arbeit, St.Gallen oder Dr. Markus Weil, Uni Zürich sowie Verantwortliche aus dem St.Galler Gewerbeverband – erläutern und diskutieren verschiedene Aspekte der Thematik anhand praktischer Fragen.

Am Wochenende vom 5. und 6. September 2008 finden verschiedene Veranstaltungen bei mehreren Arbeitgebern mit unterschiedlichen Schwerpunkten rund um das Thema «lebenslanges Lernen» statt. Angesprochen sind Arbeitnehmende sowie die interessierte Bevölkerung.

**INFORMATION**

→ www.lernfestivalsg.ch

«Der Freischütz» auf Schloss Werdenberg

38

→ Von Bruno Seifert, Azmoos, Direktionsmitglied Werdenberger Schloss-Festspiele

Die Vorbereitungen für die Werdenberger Schloss-Festspiele laufen auf Hochtouren. Der Vorverkauf für die 12 Vorführungen zwischen dem 9. und 29. August von Carl Maria von Webers «Der Freischütz» ist in vollem Gange. Die Werdenberger Schloss-Festspiele verfügen dank ihrem hohen künstlerischen Standard weit über die Region hinaus einen ausgezeichneten Ruf. Die Besucher stammen zu zirka je einem Drittel aus der Region, dem Kanton und der übrigen Schweiz. Sogar Reiseunternehmen aus Deutschland haben die Festspiele für sich entdeckt. Die Festspiele gehören somit zu den Trümpfen im Standortwettbewerb der Region Werdenberg. Aber auch für die Pflege des Austausches innerhalb der Region erfüllt der Event auf Schloss Werdenberg eine wichtige Funktion über alle Bevölkerungsschichten hinweg.

Es gibt kaum eine andere Oper, die so viele populäre Melodien enthält wie «Der Freischütz». Es ist eine der grössten Stärken Carl Maria von Webers, eingängige und geradezu volkstümliche, ohrfällige Musik zu schreiben. Die Handlung spielt in einem Waldgebiet um ca. 1650, also nach dem dreissigjährigen Krieg. Es war die Zeit, in der man Geister- und Gespenstergeschichten und das Vorhandensein von übersinnlichen Kräften liebte. Das Schloss Werdenberg mit seiner natürlichen Umgebung ist geradezu geschaffen um die entsprechende Stimmung dafür zu vermitteln. Natur und Landschaft sind mehr als nur Kulisse.

Zum ersten Mal konnte Georg Rootering als Regisseur gewonnen werden. Seine aktuellen und sehr erfolgreichen Inszenierungen des «Orfeo» in Erfurt und des «Vogelhändlers» in Würzburg lassen das heimische Publikum freudig auf seine erste Inszenierung einer Oper in heimischen Breitengraden blicken. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Bludener Kapellmeisters Günther Simonott. Als Intendant «amtiert» der Buchser Florian Heeb, Leiter der Musikschule Werdenberg. Das Orchester besteht wiederum aus 40 Musikerinnen und Musiker der Sinfonietta Vorarlberg.

Auf der Schloss-Bühne zu sehen sind: Alexandra-Maria Voigt, Lehrte (Niedersachsen); Renate Fankhauser, Innsbruck; Hermann Kiebacher, Vierschach (Südtirol), Dominik Eberle, Staad; Riccardo di Francesco, Wien; Alfred Kesseli, St.Gallen; Enrico Lang, Rorschach und der Tiroler Hans Rainer. Der Festspiel-Chor mit Sängerinnen und Sängern aus der Region steht unter der Leitung von Bill Maxfield.

Die Direktion der Werdenberger Schloss-Festspiele schätzt sich sehr glücklich, mit der St.Galler Kantonalbank eine ebenfalls stark verankerte Institution der Region als Hauptsponsor an Ihrer Seite zu haben.

Grosszügig unterstützt werden die Schloss-Festspiele auch von der Liechtensteiner Stiftung Ars Rhenia, die sich überregional für Kunst und Kultur einsetzt. Ohne Sponsoren, Partner und Gönner sowie ohne die Unterstützung von Gemeinden und Kanton wären Eintrittspreise zwischen 50 bis 60 Franken nicht möglich.



VORVERKAUF

→ Buchs Medien AG
Bahnhofstrasse 14
9470 Buchs SG

Montag bis Freitag 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und
13.00 Uhr bis 17.00 Uhr

→ Tel. 081 750 02 00 oder auf
www.schlossfestspiele.ch

Heidiland-Poscht

→ Ferienregion Heidiland

39

Die ersten Frühlingstage im Wonnemonat Mai haben nicht lange auf sich warten lassen. Dies macht Lust auf mehr und wir arbeiten mit Freude daran, mit unseren Angeboten den Gästen in der Ferienregion Heidiland einen unvergesslichen Aufenthalt zu ermöglichen.

Neben der Förderung von attraktiven Angeboten kümmert sich die Ferienregion Heidiland um die Vermarktung der Region und eine lückenlose Zusammenarbeit aller Touristikvereine.

GRÜNDUNG HEIDILAND TOURISMUS AG

Nach der Gründung von Walensee Tourismus, der einstimmigen Zustimmungen von Flumserberg Tourismus und Bad Ragaz Tourismus wurde am 29. April 2008 ein weiterer Meilenstein gesetzt: Die Gründung der neuen Heidiland Tourismus AG. Damit wurde der Startschuss für den herausfordernden Aufbau des neuen Tourismusunternehmens gegeben, was einen wichtigen Schritt für den Tourismus in der Region darstellt.

Die neue Heidiland Tourismus AG wird von Walensee Tourismus, Flumserberg Tourismus und dem im Aufbau befindlichen Tourismuskreis Pizol sowie den grossen Leistungsträgern der Region getragen. Das Unternehmen wird die Aktivitäten des bisherigen Tourismusvereins Sarganserland Walensee (TSW) übernehmen und beim Start rund 15 Mitarbeitende beschäftigen. Es verfügt beim Start über ein Budget von rund 3,5 Mio. Franken. Dadurch sind die Voraussetzungen gegeben, dem immer stärkeren Wettbewerbsdruck gerecht zu werden und zu den führenden Tourismusorganisationen der Schweiz aufzuschliessen.

ALPINE WELLNESS

Wie man bereits schon aus verschiedenen Medien entnehmen konnte, wurde der Ferienregion Heidiland ein zweites Regio-Plus-Projekt zugesprochen. Per 1. März ist das Nachfolgeprojekt von «Heidiland Turbo» unter dem Thema «Alpine Wellness» gestartet. Über 1 Mio. Schweizer Franken stehen zur Verfügung, um die Ferienregion Heidiland zu einer führenden Alpine-Wellness-Destination im Alpenraum zu formieren. Dies soll vor allem durch die Schaffung von neuen und attraktiven Angeboten erreicht werden. Für die Leistungsträger der Ferienregion Heidiland bedeutet dies, dass sie bei der Schaffung von einem ansprechenden Produkt zum Thema Alpine Wellness mit einer Anschubhilfe durch das Regio-Plus-Projekt rechnen können. Anfragen können direkt an Patrick Müller, vorläufiger Projektleiter von Alpine Wellness, gerichtet werden (Tel. 081 720 08 25, patrick.mueller@heidiland.com).

FAMILY DAY BEI «HEIDI – DAS MUSICAL, TEIL 2»:

Am Sonntagnachmittag, 3. August 2008 findet bei «Heidi – Das Musical, Teil 2» zum ersten Mal ein «Family Day» statt. Erwachsene und Kinder können dabei das Erfolgsmusical zu stark vergünstigten Preisen erleben. Die besten Plätze in der 1. Kategorie kosten für Eltern und Grosseltern nur noch CHF 62.– während Kinder von einem Rabatt von 50 Prozent (CHF 31.– pro Ticket) profitieren. Tickets für den «Family Day» und alle anderen Vorstellungen gibt es unter www.heidimusical.ch, an allen SBB-Bahnhöfen oder unter der Tickethotline 0900 313 313 (CHF 1,19/min).

Wir hoffen, dass Sie mit der aktuellsten Ausgabe der Heidiland-Poscht wieder auf dem Laufenden sind, was in unserer Region touristisch vor sich geht. Einen schönen und sonnenreichen Sommer wünscht Ihnen Ihr Heidiland-Team!

Procap – über 50 Jahre im Dienste für Menschen mit Handicap

40

→ Jürg Bärtsch, Geschäftsleitung Procap Sargans-Werdenberg

Procap Sargans-Werdenberg hilft und unterstützt behinderte Menschen durch Sozialversicherungsberatung, Rechtsdienst, aktive Freizeitgestaltung wie Sportanlässe, Ausflüge, gemütliche Treffpunkte und vieles mehr. Ein spezialisierter Bauberater steht für behinderten gerechtes Bauen allen privaten und öffentlichen Interessenten zur Verfügung. Eine geführte Jugendgruppe trifft sich monatlich zu gemeinsamen Aktivitäten. Für 1100 Mitglieder aus der Region ist die Sektion Sargans-Werdenberg vor Ort und nimmt die Verantwortung dieser und weiterer Aufgaben wahr.

Möchten Sie mehr über unsere Aktivitäten und Geschäftsstelle wissen, stehen wir Ihnen gerne für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Damit wir die verschiedenen Angebote und Aufgaben aber auch gewährleisten können, sind wir immer wieder auf Spenden und Unterstützungen angewiesen.

Helfen Sie mit, dass für behinderte Menschen die Hoffnung weiterlebt und Ihre Solidarität auch diese Menschen weiterhin begleitet. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Procap Sargans-Werdenberg, welche ihre Spendengelder für Menschen mit Handicap einsetzt.

INFORMATION

→ Procap Sargans-Werdenberg
Schweizerischer Invaliden-Verband
Grossfeldstrasse 44
Postfach 175
7320 Sargans
Tel. 081 723 61 71
Fax 081 723 88 81
E-Mail: procapsargans@bluewin.ch
PC 70-7256-4

Pionierprojekt «Sport-verein-t» übertrifft alle Prognosen

→ Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände

41

Mit dem im Januar 2006 von der IG St. Galler Sportverbände mit Unterstützung des Bundesamtes für Migration, des Kantonalen Departementes des Innern und des Bildungsdepartementes lancierten Projekt «Sport-verein-t» sollen die Sportorganisationen nachhaltig gestützt und das Zusammenwirken mit der Gesellschaft verbessert werden. Konkret festigt «Sport-verein-t» die internen Strukturen, fördert das Ehrenamt, trägt zu einer verständnisvolleren Integration bei, sensibilisiert für Gewalt-/Konfliktprävention und stärkt die Solidarität. Bis heute durften schon 38 Sportvereine und zwei Sportverbände mit dem begehrten Qualitätslabel «Sport-verein-t» ausgezeichnet werden! Zudem wurde «Sport-verein-t» der internationale ARGE ALP-Hauptpreis 2007 verliehen.

WESHALB IST «SPORT-VEREIN-T» SO WERTVOLL?

Sportverbände und Sportvereine, welche von enormen ehrenamtlichen Leistungen getragen werden, spielen im gesellschaftlichen Leben der Schweiz eine zentrale Rolle. Nebst unverzichtbaren Beiträgen an die Gesundheitsvorsorge, leisten sie auch in Bezug auf eine gute Integration von Migrantinnen und Migranten sowie bezüglich einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Grosses. Ihre für die Bevölkerung eminent wichtigen Aufgaben können Sportvereinigungen jedoch in einer Zeit zunehmender Individualisierung und Segmentierung nur noch unter erschwerten Bedingungen wahrnehmen. Die IG St. Galler Sportverbände ist bereit, mit «Sport-verein-t» die Sportorganisationen wirkungsvoll zu stützen und eine Brückenfunktion zwischen Sport und Gesellschaft zu übernehmen.

«Sport-verein-t» enthält einen Ehrenkodex mit fünf Zielsetzungen. Um diese Ziele mit den Kernthemen «Organisation, Ehrenamt, Integration, Konfliktprävention und Solidarität» zu erreichen, wurden zehn praxisbezogene Indikatoren entwickelt. Ein Verband oder Verein, welcher die in einem Bewerbungsfeld beschriebenen Anforderungen

erfüllt, zeichnet sich durch ein überdurchschnittlich hohes Verantwortungsbewusstsein gegenüber seiner Vereinigung und der Bevölkerung aus. Dafür wird er mit dem Qualitätslabel «Sport-verein-t» belohnt und das ausserordentliche ehrenamtliche Engagement wird auch bei der Behandlung von «Sport-Toto»-Beitragsgesuchen gewürdigt. Den höchsten Nutzen zieht ein Verein jedoch klar aus seiner ortsspezifisch festgelegten Projektarbeit. Die sehr positiven Rückmeldungen der ausgezeichneten Vereine belegen den nachhaltig wirkenden Wert dieses in der Schweiz derzeit noch einmaligen Pionierprojektes.

GOLDENE LISTE DER «SPORT-VEREIN-T»-LABELTRÄGER

Folgenden Sportvereinigungen wurde im Rahmen der Projektphase das Gütesiegel «Sport-verein-t» verliehen:

- Kanu-Club Rapperswil-Jona
- Sportschützenverein Gossau
- Tennisclub Widnau
- Fussballclub Widnau
- RMV Mosnang
- BASE, Boarding Association Switzerland East
- Boxclub St. Gallen
- Trainingszentrum Fürstenland Turner, Wil
- Unihockeyclub Rheintal Gators, Widnau
- Judoclub Rheintal, Balgach
- Trainingszentrum Fürstenland Frauen, Oberbüren
- Bürgerturnverein St. Gallen
- Pistolenschützen Rüthi-Lienz
- Tennisclub Wildhaus-Unterwasser
- Fussballclub Rüthi
- Fussballclub Bazenhaid
- Tennisclub Flawil
- St. Gallischer Kantonschützenverband
- Tennisclub Wil
- Fussballclub Flawil
- Skiund Snowboardclub Vilters
- Fussballclub Altstätten
- Stadtschützen Rapperswil

Fortsetzung auf Seite 42 →

→ **Pionierprojekt «Sport-verein-t» übertrifft alle Prognosen** Fortsetzung von Seite 41

- Sportclub Brühl, St. Gallen
- Fussballclub Wattwil 1929
- Tennisclub Grabs
- STV Gams
- STV Steinach
- Tennisclub Schild Sevelen
- Fussballclub Kirchberg
- Fussballclub Abtwil-Engelburg
- Tennisclub Ebnet-Kappel
- Skiverband Sarganserland-Walensee
- Tennisclub Gähwil
- Fussballclub Mels
- KTV Altstätten
- Turnverein Rüthi
- Turnverein St. Peterzell
- Rollstuhlclub St. Gallen
- Ski- und Bergclub Gonzen, Trübbach

IMMER MEHR ST.GALLISCHE BEHÖRDEN BEKENNEN SICH ZU «SPORT-VEREIN-T»

Die Zahl der Städte und Gemeinden, welche das Gütesiegel «Sport-verein-t» offiziell anerkennen und welche die mit dem Label ausgezeichneten Vereine konkret unterstützen, stieg seit der Projektlan- cierung im Jahre 2006 permanent an. Diese Stadt- und Gemeinderäte haben die Kraft des Pionierprojektes und damit die Wichtigkeit von verantwortungs- bewusst handelnden Vereinsleitungen und lebens- fähigen Sportvereinen erkannt.

WERTVOLLE «SPORT-VEREIN-T»-KURSE

Ein wichtiges Ziel von «Sport-verein-t» besteht unter anderem darin, Verantwortliche in Sport- vereinigungen dazu zu bewegen, sich vertieft mit den Themen «Gewalt-/Konfliktprävention» und «In- tegration» zu befassen. Erfreulicherweise wurden die in den Jahren 2006 und 2007 von der IG St. Galler Sportverbände angebotenen acht Kursabende von jeweils rund 110 (2006) bzw. 130 (2007) ehrenamt- lich tätigen Vereinsfunktionären (Präsidenten/-in- nen, Vorstandsmitglieder, Technische Leiter/-innen, Trainer/-innen) besucht.

«SPORT-VEREIN-T» GEWINNT INTERNATIONALE AUSZEICHNUNG

Im Rahmen der Regierungskonferenz der ARGE- Alp-Länder vom 21./22. Juni 2007 im österrei- chischen Bregenz fand die Verleihung zum ARGE- Alp-Preises 2007 statt. Gesucht wurden innovative

Ideen zur Förderung des Ehrenamtes. Aus 123 Bewerbungen aus den zehn ARGE-ALP-Regionen Bayern, Graubünden, Lombardei, Salzburg, Süd- tirol, Tessin, Tirol, Trient, Vorarlberg und St. Gallen wurde Sport-verein-t» mit dem Hauptpreis ausge- zeichnet! Die hoch qualifizierte Jury unter dem Vor- sitz des Landesamtsdirektors von Vorarlberg sowie weiteren Experten aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz zeigte sich vom Pionierpro- jekt «Sport-verein-t» stark beeindruckt.

EINLADUNG DER IG ST. GALLER SPORTVERBÄNDE BLEIBT BESTEHEN...

Aufgrund des sehr erfolgreichen Verlaufes wird nun «Sport-verein-t» nach Beendigung der Projekt- phase (Ende 2007) in den festen Aufgabenbereich der IG St. Galler Sportverbände implementiert. So- mit bleibt die Einladung an alle IG-Mitgliedsverbän- de und deren Vereine zur Teilnahme an «Sport-ver- ein-t» bestehen! «Sport-verein-t» bildet somit auch künftig

- ein wertvolles Angebot für alle Sportvereini- gungen und die ganze Gesellschaft,
- eine echte Chance für die Verantwortlichen in Sportverbänden und -vereinen sowie
- eine herzliche Einladung an alle, sich über den Sport mit gegenseitigem Verständnis in die ört- liche Bevölkerung einzufügen und dort selbst Verantwortung zu übernehmen.

INFORMATION

Bei Fragen stehen die Verantwortlichen in den 40 IG-Mitgliedsverbänden oder die Projektleitung gerne zur Verfügung.

- Projektleitung: Bruno Schöb
Geschäftsleiter IG St. Galler Sportverbände
Postfach 1051
9001 St. Gallen
Tel. 071 229 26 49
www.sport-verein-t.ch

IMPRESSUM

Herausgeberin	Politische Gemeinde Wartau
Redaktion	Gemeinderatskanzlei
Gestaltung, Satz	Typolay AG, Buchs
Papier	FSC-zertifiziert

WARTAU



Gemeinde mit Zukunft



Politische Gemeinde Wartau

Poststrasse 51

9478 Azmoos

Tel. 081 750 20 50

Fax 081 750 20 55

info@wartau.ch

→ www.wartau.ch